

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

146 (25.6.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676885)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die mittelmäßige Verbreitung und kosten pro Zeile 15., ausländische 20.

Annoucen
Anna hmetellen:
Oldenburg: Annoucen-Expedition v. H. Wittmer, Mottenstraße 1, und Ant. Baruffel, Daarcstr. 5. Fischmarkt: H. Sandstedt, sowie sämtliche Annoucen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für Oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 146.

Oldenburg, Dienstaq, den 25. Juni 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Bürger und Beamte.

Oldenburg, 25. Juni.

Man schreibt uns:

Dass die Nervosität und Empfindlichkeit im politischen Leben eine große Rolle spielen, daß die Partekämpfe unserer Zeit durch zunehmende Reizbarkeit auf beiden Seiten manches Unerquickliche und Abstoßende haben, ist bekannt genug, um noch einer weiteren Erörterung zu bedürfen. Aber es ist eine, wenn auch nicht neue, Beobachtung, daß die Empfindlichkeit allmählich auch auf unpolitischem Gebiete sich geltend macht. Wir haben hier die unlegbar sich steigende Empfindlichkeit in den unteren Beamtenkreisen im Auge, und wir denken insbesondere — ohne den einzelnen Beamten irgendwie nahe treten zu wollen — an die Beamten derjenigen staatlichen Einrichtungen, die mit dem Publikum zu thun haben. Gerade jetzt ist die Jahreszeit, in der erfahrungsgemäß die Presse verhältnismäßig oft von Beamtenbeleidigungen, d. h. den Fällen, in denen sich Beamte gekränkt fühlen, und der meist nachprüflichen Abhandlung solcher Verleumdungen das Geschick zu erheben haben. Die Hitze des Tages bewirkt leicht die „Hitze des Gefühls“; eine kleine Meinungsverschiedenheit, ein Ausbruch der Ungebuld führt zum Wortwechsel, der Bürger wird eifrig, erregt, vielleicht durch Widerspruch gereizt, und ehe er sich's versteht, ist durch eine unüberlegte Aeußerung der „Tatbestand der Beamtenbeleidigung“ klipp und klar gegeben. Solche Szenen ereignen sich täglich allenthalben. Da hat Einer auf wiederholten Anruf die gewünschte Antwort verbunden nicht erhalten; ein anderer glaubt den Briefträger wegen angeblich nicht prompter Ablieferung von Poststücken „energisch“ zur Rede stellen zu sollen; ein dritter hat, auf Reisen befindlich, nicht rasch genug die verlangte Auskunft von einem Eisenbahnschaffner bekommen können. Aus solchen, an sich gar nicht tragisch zu nehmenden Vorkommnissen entstehen dann manchmal die verdräuflichsten, Zeit, Geld und Ruhe kostenden Beleidigungsprozesse, wobei dann noch gegen den Beklagten „erschwerend ins Gewicht fällt“, daß er als ein „gebildeter Mann“ sich hätte betragen müssen, oder der Gerichtshof hält ein warnendes Beispiel für nötig und verfügt strenge Strafe, um die Beamten „wirksamer gegen Ungebührlichkeiten zu schützen.“

Nun ist allerdings zuzugeben, daß mitunter gerade Ungehörige der unteren Volksschichten etwas darin suchen, Beamten gegenüber einen demonstrativ und absichtlich hochfahrenden Ton anzuschlagen, sie vom Standpunkte eines Mannes aus zu behandeln, der „mit seinen Steuern“ das „Beamtenheer unterhält“, und was dergleichen großspurige und thörichte Ueberhebungen mehr sind. Solche unerzogene Leute bilden, wohin sie kommen, einen Schrecken für die Beamten, und wenn den genöthigtsten Krachkern, die aus den wichtigsten Gründen Standal machen, nur um sich an den Beamten zu reiben, gelegentlich eine empfindliche Belehrung von Rechtswegen zuteil wird, so ist das gewiß nicht zu beklagen. Anders liegt die Sache, wenn ein gebildeter Mann, der sonst den Ruf der Höflichkeit hat, sich in momentaner Aufwallung einmal vergißt, von den Wendungen oder Worten Gebrauch macht, die ihn nachträglich gereuen. Da sollte der betreffende Verkehrsbeamte nicht gar zu rigoros in seiner Auffassung sein.

Die hier und da sich bemerklich machende gesteigerte Reizbarkeit von Unterbeamten ist vielleicht auf folgendes zurückzuführen: Früher war der „kleine Mann“, dann der Arbeiter das „Schöfkind“ der Politiker in den verschiedenen Parteien; in neuerer Zeit ist es der Unterbeamte, dem diese aufmerksame Beachtung gewidmet wird. Man sucht auf dem eifrigsten, sei es im Reichstag, sei es in den Landtagen, seine Bezüge aufzubessern, man nimmt sich thätigst seiner an, was immer er über Zurücksetzung klagt, man hält darauf, daß ihm von seinen Chefs eine möglichst humane und

freundliche Behandlung zuteil wird, man nimmt für ihn den Titel „Herr“ in Anspruch usw. Sicherlich im allgemeinen sehr anerkennenswerte Bestrebungen. Ganz natürlich aber fangen Bevölkerungsklassen, die stark von den Parteien umworben werden, mit der Zeit an, diese Aufmerksamkeiten als ein wohlverdienenes Recht zu betrachten und gegen Kritik einigermaßen empfindlich zu werden. Nehliches haben wir erlebt, als der „Wetlauf der Parteien“ der Gunst des „kleinen Mannes“ galt. Zum Glück währt die Liebe der Politiker nicht allzulange, sie wenden sich anderen Schutzbedürftigen zu.

Wir wollen keineswegs behaupten, daß die Empfindlichkeit viele Leiden ergriffen hat — im großen und ganzen herrscht ein vortreffliches Verhältnis zwischen ihnen und den Bürgern — aber wir sprechen die Ansicht aus, daß diejenigen, die allzu feinsüßig im einzelnen Falle Kränkungen wittern, durch die Aufmerksamkeiten der Politiker verhöhnt worden sind. Hoffentlich ist das nur eine vorübergehende Erscheinung. Von den leitenden Behörden wird man erwarten können, daß sie zu ihrem Teile dazu beitragen, vorkommenden Falls allzu penible Auffassungen der Beamtenchre auf das rechte Maß zurückzuführen. Das Publikum freilich muß auch nicht unnötiger Weise den Beamten, mit denen es in Berührung kommt, das Leben sauer machen. Je gewaltiger der Verkehr sich entwickelt, um so zahlreicher sind die Gelegenheiten zu Differenzen. Mit einer ruhigen und sachlichen Erledigung, Kleinlichkeiten als solche betrachtend, werden beide Teile, Bürger und Beamte, am besten miteinander auskommen.

Die Geheimhaltung des Zolltarifs.

Von der Regierung scheint großer Wert darauf gelegt zu werden, daß der Zolltarif vor der Öffentlichkeit so lange als irgend möglich geheimnis bleibt. Entweder, um das Ausland nicht vorzeitig zu alarmieren, oder um die jedenfalls sehr bewegte Diskussion, die nach Bekanntwerden hauptsächlich der Zollsätze erhoben würde, thundlichst hinauszuschieben und dadurch abzukürzen. So bezeichnete denn auch gestern wieder die „N. N. Ztg.“ zum so und sovielten Male alle Mitteilungen über den Inhalt des neuen Zolltarifs als „wirtschastliche Kombinationen“. Dies Verfahren wird vermuthlich noch öfter angewandt werden, aber es dürfte kaum auf die Dauer helfen, nämlich Mißtrauisch zu machen gegen jede Zolltarifmeldung. Nachdem der Entwurf dem Bundesrat zugegangen ist, wird zweifellos die eine und andere Bundesregierung es für zweckmäßig halten, nochmals mit Sachverständigen sich ins Benehmen zu setzen unter besonderer Berücksichtigung der speziellen Landesinteressen an der Gestaltung der Handelsverträge. Auf das Recht dieser Nachprüfung wird keine Regierung verzichten wollen. Eine absolute Garantie für Geheimhaltung ist bei einem solchen Kreise von „Mitwissern“ natürlich nicht möglich.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 25. Juni.

Russisches Gaukelspiel.
Die Mandschurenfrage lebt wieder auf. Rußland hat sie aus der Verjüngung herausgeschworen. Bisher meinte alle Welt, die Diplomaten der verbländeten Mächte eingeschlossen, daß Rußland die Mandschuren als seine Domäne betrachte, von der es, wenn auch nicht förmlich, so doch thatsächlich Besitz ergriffen werde, sobald die Entscheidungsträger zwischen China und dem Gesandten geregelt sei. Bei diesem letzten Punkte greift die schon veröffentlichte Erklärung des russischen Gesandten in Peking, v. Giers, (siehe unten) auch ein. Aber Herr v. Giers verkündet, daß Rußland mit China über die Bedingungen zu unterhandeln wünsche, unter denen Rußland aus der Mandschuren sich wieder zurückziehen würde. Sollte diese, einer englischen Quelle entlehnte Meldung zutreffen, dann ist die Auffassung wohl kaum irrig, daß Rußland einfach für China unannehmbare Bedingungen stellen, also schließlich in der Mandschuren bleiben wird. Es hieße ja auch die Klugheit der chinesischen Staatsmänner unterlassen, wollte man glauben, sie wüßten nicht, daß die Mandschuren unrettbar verloren ist. Welchen Zweck Rußland mit diesem Spiel verfolgt, das läßt sich für jetzt allerdings noch nicht recht erkennen.

Die „Times“ melden aus Peking: Der russische Gesandte v. Giers teilte den chinesischen Bevollmächtigten mit, daß, sobald das Abkommen betreffend die Entscheidungsträger unterzeichnet sei, Rußland verlangen werde, daß die Unterhandlungen bezüglich der Bedingungen für die Räumung

der Mandschuren durch Rußland aufgenommen werden. Der russische Gesandte erklärt, daß der für den Widerspruch der Mächte gegen die Unterzeichnung des Mandschurenabkommens geltend gemachte Grund, nämlich daß China, während es mit allen Mächten gemeinsam in Verhandlungen stehe, keine gesonderten Verhandlungen mit einer Macht führen dürfe, damit ganz falle, wenn das Abkommen bezüglich der Entscheidungsträger unterzeichnet sei. China müsse alsdann bereit sein, die Angelegenheiten endgültig in einer für die zukünftige Verwaltung der Mandschuren vom beiderseitigen Standpunkte aus vorteilhaften Weise zu regeln.

Die Lage in der Mandschuren

beginnt nach petersburger Privatmedungen neuerdings wiederum ein ernstes Aussehen anzunehmen. Die russischen Militärbehörden erhielten Nachricht von der Zusammenrottung zahlreicher starker und bewaffneter Herden, aus Mongolen und Mandchins bestehend. Auch Zungenhorden zeigten sich wieder und lieferten den Russentruppen mehrere Gefechte. Den Frauen und Kindern wurde der weitere Aufenthalt in Chahin unterlag. Trotz der sorgfältigen Bewachung der Eisenbahnlinie gelang es, dieselbe an mehreren Punkten zu zerstören.

Truppenverminderung.

Dem Beispiele der übrigen Großmächte folgend, hat auch die österreichisch-ungarische Regierung die Verminderung der Seestreitkräfte in Ostasien angeordnet. Die Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Genta“ treten demnächst die Heimreise an. Das Detachement in Peking wurde auf hundert Mann vermindert. Die Schiffe „Maria Theresia“ und „Aspern“ verbleiben bis auf weiteres in den chinesischen Gewässern.

Zur Rückbeförderung

der Truppenteile des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps sind im ganzen 21 Transportdampfer gemietet worden, die rund 17000 Mann zu befördern haben. Als Ausschiffungshafen ist Bremerhaven bestimmt worden, woselbst ein Schiff noch im Monat Juli, sechs im August, sechs im September und sieben im Oktober erwartet werden. Diese Schiffe gehören sämtlich dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie an; nur ein Schiff ist österreichischer Nationalität und wird im September in Triest landen.

Graf Waldersee

ist von der „Gera“ am 23. Juni auf dem Dampfer „Gera“ übergeben, wo sich das Oberkommando vollständig eingeschiff hat. Außerdem waren 800 Rekonvaleszenten an Bord. Bald darauf fuhr die „Gera“, welche einen mächtigen Heimatimpuls ausgehen hatte, unter dem Salut sämtlicher im Hafen liegenden Kriegsschiffe von Nagasaki ab. Sie hat zunächst neun Tage direkte Fahrt bis Batavia.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 25. Juni.

Burenfolge.

Ein Brief der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom 5. d. M. meldet, der Einfall der Buren in das Kapland habe beängstigende Dimensionen angenommen. Resten strömen dem Bureninvasionkorps von allen Seiten zu. Tausende sei bereits 10000 Mann stark. Die Buren nahmen dem colerberg Remontelager 500 Pferde fort. Das Land sei innerhalb des Parallelogramms Kenhardt, Tordrecht, Willowmore und Ramaqualand thatsächlich in Besitze der Buren.

Auch sonst wissen Privatmedungen londoner Blätter von Burenfolgen zu berichten. So heißt es: Die Buren unter Waterkloof in der Provinz Natal haben die Waterkloof in der Provinz Natal auf. Die Engländer verloren 17 Tote, 32 Verwundete und 100 Gefangene.

Neben dieser empfindlichen Niederlage scheinen die Engländer in der Kapkolonie neuerdings eine weitere Schlappe erlitten zu haben. Verschiedenen Blättern wird aus Port Elizabeth gemeldet: „Die englische Kolonne Crabbe wurde nahe Klipfontein geschlagen. Sie verlor 11 Tote, 28 Verwundete und 47 Gefangene. Krüger und Nolan rücken weiter südwärts vor gegen den Sommerfeldzug.“

Dagegen meldet „Reuter's Bureau“: Ueber das Gefecht bei Waterkloof (siehe unsere gestrige Meldung) 30 englische Weiten westlich von Cradock, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Eine Erkundigungsabteilung der Militärlieutenant Raffles, welche zur Verfolgung Natal's ausgesandt war, schlug am Mittwoch bei Waterkloof ein Lager auf. Als der Burenkommandant Krügerer davon Nachricht erhielt, eilte er herbei, wartete aber mit dem Angriff bis Tagesanbruch, gerade als sich die englischen Truppen zum Aufbruch ansetzten. Die Buren überhäufeten das Lager mit Geschossen. Das Gefecht dauerte zweieinhalb Stunden. Der Verlust der Engländer betrug zehn Tote und 11 Verwundete.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser fuhr am Sonntag auf dem „Elspeyer“ nach der Kieler Küsterrade, um den Verlauf der Negatta zu beobachten. Nachmittags wohnte das Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern“ dem Wettrudern der Jahnische, Seesportclubs und Schiffsjungen bei. Abends 6 Uhr fand bei dem Prinzenpaare Heinrich ein Gartenfest statt. Gelesen wurde der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Grafen Hülken-Häfeler.

Der frühere Vorkämpfer in Petersburg und Generaladjutant Kaiser Wilhelms I., General Schewinig, ist in Kijass gestorben. Er hat ein Alter von 79 Jahren erreicht.

Die Deputation des Alexander-Regiments, welche dem Kaiser von Russland die neuen Uniformen vorstellen soll, ist unter Führung des Generalmajors v. Nolte von Berlin abgereist.

Der bekannte Vorfall in Bremen, durch den am Abend des 6. März das Leben unseres Kaisers einer schweren Gefahr ausgesetzt worden war, hat nunmehr vor dem Reichsgericht seine endgültige Beurteilung erfahren. Der erste Strafsatz hat die Errichtung des Hauptverfahrens abgelehnt und den angeklagten Arbeiter Weiland außer Verfolgung gesetzt. Der Rest des Angeklagten ist zunächst durch ein Kollegium bremser Ärzte und dann durch die preussische wissenschaftliche Deputation für Medizinaleesen geprüft worden. Das Ergebnis ist übereinstimmend so ausgefallen, daß der Angeklagte straflos für seine That nicht zur Verantwortung gezogen werden konnte. Der Kaiser hat sich die Akten über die Voruntersuchung gegen den Colporteur Weiland in Bremen vorlegen lassen.

Zum gumbinner Nordprozeß teilt der Verteidiger des Sergeanten Hidel, Rechtsanwalt Horn in Jüterbog, der „National-Zeitung“ mit, daß gegen die beiden Generale Strafanzeige wegen Freiheitsberaubung bei der Staatsanwaltschaft in Jüterbog eingereicht worden ist. In der „N. Z.“ wird die den Mitteilungen des Verteidigers Hidel widersprechende Darstellung des Sachverhalts über die angeblichen Geschwindedritten in dem Verfahren gegen Hidel nach dessen Freiprechung durch die „Jüterburger Tsh. Volksztg.“ als durchaus den Thatfachen entsprechend bezeichnet.

Aus Weimar wird unter dem 22. Juni geschrieben: Heute wurde hier der verantwortliche Redakteur der „Hilfe“, Dr. Max Aurenbrecher, wegen Beleidigung des weimarer Kirchenregiments zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Verurteilung wurde in einer Notiz der „Hilfe“ gefunden, in der eine scharfe Kritik an der genannten Behörde geübt war, weil dieselbe einem Geistlichen eine Rüge erteilte, der nach einem Vortrag Kaufmanns in Wieselbach Beifall gelpende hatte.

Die antijüdische „Staatsbürgerzeitung“ hat richtig eine Kanklerkritik in dem gestern von uns angeordneten Sinne konstruiert. Das Blatt schreibt: „Am gestrigen Sonntag wurde mit voller Bestimmtheit das Gerücht in der Stadt verbreitet, Reichstanzler Graf Bismarck habe seine Entlassung eingereicht, und zwar infolge seiner Rinde zur Enthüllung des Nationaldenkmals für den künftigen Reichstanzler v. Bismarck. Das Gerücht trat mit solcher Bestimmtheit auf, daß wir desselben Erwähnung thun zu sollen glauben, obwohl eine Bestätigung desselben bisher nicht erfolgt ist.“

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den amtlichen Saatenhandsbericht im deutschen Reich für Mitte Juni wie folgt: Winterweizen 3,5 gegen 2,6 im Vorjahr, Sommerweizen 2,9 gegen 2,5, Winterroggen 2,8 gegen 2,3, Wintergerste 2,9 gegen 3,1, Sommergerste 2,7 gegen 2,6, Sommergerste 2,7 gegen 2,4, Hafer 2,6 gegen 2,5, Kartoffeln 2,4 gegen 2,5, Acker 3,3 gegen 3,2, Luzerne 3,0 gegen 2,8, Wiesen 2,8 gegen 2,9, wobei 2 nur 3 mittel, 4 gering bedeutet. Kierzu wird bemerkt: Die anhaltende Trockenheit, mit rauhen Ost- und Nordostwinden, sowie die kalten Nächte beeinträchtigen das Wachstum der Sommerhaaten und Futtergewächse. Früh gesäeter Winterroggen hat sich recht gut erholt, später gesäeter ist recht dünn. Die Auskichten auf Ertrag sind überall gering. Günstig stehen Winterweizen und Winterhafer in Bayern und Elsaß-Lothringen, Winterroggen hingegen in Baden, Hessen, Königreich Sachsen, Thüringen und der Rheinprovinz. Die Sommerernte entwickelte sich teils zwar gut, litt aber öfters durch Trockenheit und Kälte. Immerhin wird durch die letzten Regenfälle noch auf eine Erholung der Saat gehofft. Günstig steht Sommergerste nur im Königreich Sachsen und in Schwarzburg-Rudolstadt. Kartoffeln stehen in allen Landesteilen ziemlich gleichmäßig günstig, dagegen Acker im allgemeinen schwach und wenig ertragreich. Auch Luzerne hat sehr gelitten durch die Trockenheit, vom ersten Schnitt ist kaum ein Durchschnittsertrag zu erwarten. Die nicht säckerbaren Wiesen sind wegen des fehlenden Untergrases ungenügend. Günstig stehen Wiesen nur in Nord-Oldenburg, im Gebiet der Hansestädte und in den Bezirken von Schleswig, Stade, Aurich und in einem Teil von Thüringen, Oberfranken und der Pfalz. Winterernte schon einen Teil seiner Sicherheit noch hinaus, damit die Niedererträge noch bessernd wirken.

Die Automobilkourierfahrer, die, wie gemeldet, am 22. d. M. Paris verlassen hatten, sind in Auzemburg eingetroffen und haben die Fahrt ins deutsche Gebiet fortgesetzt.

Ausland.

Ceslerreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. In einer Besprechung der in Berlin abgehaltenen Reichstagsdeputationen stellt die Wiener Abendpost fest, daß die von seinen Ceslerreich geltend gemachten Wünsche volle Würdigung fanden. Die gemeinsam gefaßten Beschlüsse, schreibt das Blatt, stehen mit den Forderungen der Wiener Emanete in vollständigem Einklang. Schon jetzt kann als sicher angenommen werden, daß die Einheitsfront der deutschen Reichstagsdeputation in der Suite zur Tatfache wird und daß auch die wissenschaftliche und die Tagesliteratur, sowie die Behörden die Sachweise der Schule nicht weiter unbeachtet lassen werden.

Rußland.

Peterhof, 24. Juni. Heute mittag lief die Nacht „Alexandria“ aus dem Großherzog von Medlenburg und der Großherzogin Mutter, sowie der Herzogin Cecile an Bord in den hiesigen Hafen unter Geländeklein ein, nachdem

die hohen Herrschaften die „Ewellana“ in Kronstadt verlassen hatten. Zum Empfangen hatten sich der Kaiser und zahlreiche hohe Würdenträger eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung seitens des Kaisers schritt der Großherzog mit dem Kaiser die Front der Ehrenwache ab, dann verabschiedeten sich die medlenburgischen Herrschaften vom Kaiser.

Amerika.

Große Ueberflutungen sind in Virginia von verberberingender Wirkung gewesen. Eine Dampfschiff aus Roanoke in Virginia besag, daß in Pocahontas über 800 Menschen infolge des Bruchs eines auf einem Hügel angelegten Damms ertrunken und durch das niederstürzende Wasser ganze Dörfer weggeschwemmt worden seien. Das Unglück sei von Mitternacht gekommen; die Wehrzahl der Ertrunkenen seien Bergarbeiter oder Familienangehörige von solchen.

Der Dammbau bei Pocahontas erfolgte, nachdem ein Wolkenebruch mit dreißigtündigen Regen niedergegangen war. Der Schaden wird auf mindestens 2 Millionen Dollars geschätzt. Die Telegraphen- und Telephonleitung ist unterbrochen. Die Zahl der Ertrunkenen soll 100 nicht übersteigen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldenbeschlüssen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Übersetzungen und Berichte über lokale Verfassungen sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. Juni.

Vom Hofe. Der Großherzog und die Herzogin Charlotte besuchten gestern im Biergarten Kasse und feierten gegen Abend zurück.

Ueber Ordensverleihungen durch den Großherzog berichtet die „Weser-Ztg.“: Vom Großherzog von Oldenburg wurden mehreren im Dienste des Norddeutschen Lloyd stehenden Personen Ordensauszeichnungen verliehen. Es erhielten Kapitän Groß das Ritterkreuz zweiter Klasse, der Tischlerwvmann Tinzmann und der Zimmermannwvmann Müller das Ehrenkreuz zweiter Klasse. Die vorgenannten Personen waren bei dem Bau des Schulschiffes des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ auf der Werft von Joh. C. Tecklenburg, N.-O., in Seezimmende thätig. Außerdem erhielt der Führer des Dampfers „Seeadler“, Kapitän Seggeling, das Ehrenkreuz erster Klasse des oldenburgischen Haus- und Verdienstordens.

Veranlassungen aus dem Lande. V. Den Vorstand des neu gegründeten und durch Vorstandsbeschluss an die Landwirtschaftskammer angegliederten landwirtschaftlichen Vereins Gandersee bilden: Gemeindevorsteher Alf. Hopfenkamp Vorsteher, Landwirt von Seggern, Bergedorfer, Oberstretterender Vorsteher, Landwirt Tönjes, Ganderseeer Schiffsführer, Landwirt Aufahrt, Wülfel, Heilwetterender Schiffsführer, Gastwirt Aufahrt, Ganderseeer Rasseführer. An Stelle des verstorbenen langjährigen Vorstehenden des landwirtschaftlichen Vereins D. E. Strick, Landwirt C. Siebel in Offem, wurde in der Sitzung am 8. d. M. der Landwirt H. D. Lührs in Sande zum Vorstehenden des Vereins gewählt.

Ueber die Errichtung einer Lungenheilstätte für das preussische Münsterland, der sich auch die Oldenburgische Münsterland empfehlen würde, schreibt die „Westfälische Merkur“: Die Herren Regierungsrat und Medizinalrat Dr. Krummacher, Regierungsrat Angerer und der Generalsekretär des deutschen Centralverbandes zur Errichtung von Lungenheilstätten, Oberstabsarzt Dr. Panwitz-Berlin, machen in diesen Tagen eine Exkursion durchs Münsterland (durch das preussische), um für die in Aussicht stehende Errichtung einer Lungenheilstätte für den Regierungsbezirk Münster passende Orte zu besichtigen und an der Hand ihrer Beobachtungen gelegentlich Vorschläge machen zu können. Außerdem wollen sich die Herren darüber informieren, ob sich innerhalb des Bezirkes nicht ein entsprechend gelegenes evangelisches Krankenhaus befindet, an welches nach dem Vorschlage des Herrn Oberstabsarzt Dr. Panwitz eine kleinere Abteilung für evangelische Tuberkulosekranke angegliedert werden kann. Man hat bekanntlich bestritten, daß ein solches Krankenhaus zu finden sei. Sollte dies dennoch möglich sein, so wäre die wichtige Prinzipienfrage über die Trennung der Konfessionen in befriedigender Weise gelöst und dem Unternehmen ein rascher Fortgang gesichert. — Falls unsere für Errichtung einer Heilstätte strebenden Katholiken dabei dieselben Grundzüge verfolgen, wie das ihre Ansichten vertretende wärdener und westfälische Blatt, dann hätten auch wir wohl längst eine Heilstätte in naher Aussicht, deren Bau jetzt noch sehr dahinsieht. Wenn sich unter katholischen Münsterland einer preussischen Heilstätte angeschlossen hätte, oder seine Kranken ev. in einer katholischen Krankenhaus angegliederten Tuberkulose-Abteilung unterbrächte, wie das im preussischen Münsterlande für die Evangelischen oorgeschlagen ist, so wäre der unheilvolle Streit vermieden worden, der das ganze Heilstättenwerk zum Schaden der Kranken so arg behindert.

Die Vermögenslage unserer Stadt gestaltete sich am 1. Mai d. J. folgendermaßen: Extrag. bringendes Vermögen 2,905,637,75 M., Extrag.loses Vermögen 2,167,755 M., ruhendes Vermögen 1,645,958,49 M., aktives Vermögen 5,239,392,73 M., Schulden 4,832,348,55 M., außerdem von der Stadt vermautetes Stiftungsvermögen im Betrage von 1,232,000 M., Einnahmen der Stadtgemeinde vom 1. Mai 1900—1901 1,151,216,32 M., Ausgaben 1,026,415,24 M., Extrag. der Realitäten-Einkommensteuer vom 1. Mai 1900—1901 357,299,50 M., Extrag. der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer für 1900 66,177,51 M. und für 1901 67,502,65 M. (nach Vorschlag). Weitere Ausführungen über den Punkt finden die Leser in der heutigen ersten Beilage.

Die Lebungszeit der 10. Feldartillerie-Brigade auf dem Truppenübungsplatz in Münster hat, nachdem am Freitag und Sonnabend voriger Woche ein Festtagungsbesuch von dem Corps-Kommandeur stattgefunden hatte, gestern ihren Abschluß erreicht. Heute vormittag haben das 62. und 26. Regiment mit Ausnahme einiger Batterien, unter diesen die 3. (oldenburgische), die zur Ausbildung von Landwehrmannschaften noch weitere 14 Tage in Munster verbleiben, den Rückmarsch in ihre Garnisonen Oldenburg und Verden angetreten.

Die in Oldenburg garnisonierende 1. Abteilung des 62. Feld-Artillerie-Regiments — ausschließlich 3. Batterie — sowie der Abteilungsstab legen den Weg von Munster bis zur Keßling in 9 Tagen zurück. An 7 Tagen findet Marsch am 26. und 30. Juni Ruhe statt. Die täglich zurückzulegende Strecke übersteigt 25 bis 30 Kilometer nicht. Am 1. Juli erreicht die Abteilung bromisches Gebiet und das rechte Weiserufer und bezieht in Eckerholz, Blumenhal, Nitterbude, Seum und St. Magnus und Burmann Quartiere. Am folgenden Tage (2. Juli) früh findet bei Lemwerder der Uebergang über die Weser statt, und hierauf der Marsch auf oldenburgisches Gebiet bis zu den Unterfunksstellen in Berne, Bernebüttel, Ranzenbüttel, Schlüte, Ledher, Broosfette, Gesele und Hiddigwarden. Der nächste Tag führt die Artillerie-Abteilung nach 30tägiger Abwesenheit am 3. Juli vormittags in die Garnison zurück. Der Einmarsch erfolgt von Donnerstags aus. Die zur Ausbildung der Landwehr in Munster verbleibende 3. (oldenburgische) Batterie unter Hauptmann v. Noor wird nach Ablauf der Lebungszeit der bereits nach dort entberufenen und von Munster aus auch wieder zu Entlassung kommenden Landwehrmannschaften auf demselben Wege, wie ihn die 1. und 2. Batterie gemacht haben, in die Garnison zurückführen.

Kriegsgericht. Unter dem Vorsitz des Majors Segnis vom oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 sowie des Kriegsgerichtsrats Hottendorf aus Hannover nahmen die kriegsgerichtlichen Verhandlungen heute morgen 8 Uhr ihren Anfang. Als Richter fungierten Hauptmann v. Kalm und die Obersten Kegel und von Bartenwecker (Erst) vom Infanterie-Regiment Nr. 91. Zunächst wurde über den Oekonomiedarwerker Giers der 10. Kompagnie wegen Desertion verhandelt. Derselbe desertierte vor etwa 3 Jahren und kehrte am 10. Juni freiwillig zurück. Er entkündigte sich f. 3. seiner Dienstleider, welche er in einem Stall verhaft hielt, und zog Gussflücker an. Die Furcht vor Strafe, weil er bei einem Unfall länger weg getrieben habe, durfte, soll ihn nach seiner Auslage dazu getrieben haben. Wegen Desertion und Preisgabe von Dienstgeheimnissen erhält der Betroffene unter Annahme möglicher Umstände 7 Monat und 1 Woche Gefängnis sowie die Verurteilung die zweite Klasse des Soldatenstandes judiziert. Die 1. Woche Gefängnis wird für inzwischen erlittene Unterdrückung abgerechnet. — Musikier Fischeide der 6. Kompagnie war angeklagt wegen Körperverletzung. Derselbe hatte aus Unvorsichtigkeit seinem Kameraden Mangel's Gesichtlich eine Felddienstbüchse mittels Plagpatrone den rechten Fuß zerlegt. Es war das Signal „Datt“ gegeben, worauf Fischeide sein Gewehr beim Aufsteigen ergriß, ohne zu sichern. Er erhielt wegen Fahrlässigkeit, da er die Waffe unvorsichtig behandelt hat, eine Woche Mittelarrest. Der Berichtshof verhängt die niedrige Strafmäß wegen der bisherigen guten Führung des Angeklagten.

Ein mehrstöckiges Kammergebäude wird vom Militärstützpunkt gegenwärtig auf dem ehemaligen Rehmehnen Grundstücke zwischen den Infanteriekasernen und der Wildstraße aufgeführt. Die Mauerarbeiten daran werden von den Mauermeistern Brandes und Sievers ausgeführt. Nach der Fertigstellung sollen die jetzt im Dachstuhl der Kasernen untergebrachten Kammern dahin verlegt werden. Um einer Feuersgefahr vorzubeugen, wird der Neubau fast nur aus Stein und Eisen hergestellt.

Der „Liedertanz“ feierte am Sonntag unter starker Beteiligung seiner Mitglieder und Damen in Log sein diesjähriges Sommerfest nach einem allgemein äußerst befriedigenden Programm.

Die Anzahl des deutschen Flottenvereins nimmt auch eine Anzahl oldenburgischer Herren teil.

Vorhitz beim Baden! Sonnabend abend und Sonntag früh sind allein in der Nähe von Bremen vier Arbeiter beim Baden ertrunken, und zwar einer Namens Hoggeweis im Alter von 27 Jahren bei Bemelingen, der 32jährige Müller bei Rönnebeck, beide in der Weser, und der 16jährige Neese und der 41jährige Fußbrütige bei Vermlum in der Dathum.

Ein treuer Wächter. Am Hfer der Hunte an der Huntestraße hatte sich vorgestern in der Nacht ein Mann gelagert, und man vermutete beim Hinzukommen, eine Leiche zu finden. Mit den Vorderfüßen auf der Brust des Liegenden stand ein Wolfspuphund und heulte aus allen Kräften. Als man sich dem Manne näherte, mußte der Hund mit Gewalt entsetzt werden, und nun erst konnte festgestellt werden, daß man es nur mit einer Bielleiche zu thun hatte.

Grober Unfug. Am Sonntag abend lebten zwei Radfahrer aus Geverten von einer Radfahrer aus Biele her zurück. Auf dem Wege von Log nach dem Destertrag und nach Eghorn schoß eine bisher unermittelte Person mit einem scharf geladenen Revolver auf die Fahrer und zerfchoß Herrn D. H. aus Peterschlag das Vorder seines Beifalles, den Reifen und Mantel total zerstörend. Die Radfahrer sprangen sofort ab, um den Schützen zu fassen, konnten aber nur das eilige Verschwinden einiger Leute durch die Heden konstatieren. Die betr. Fahrer nahmen ihre Räder auf den Hüden und mußten ihren Weg nach ihrer Behauptung zu Fuß zurücklegen. Es wurde Anzeige bei der Gendarmerie gemacht.

S. Vorhitz! Ein recht redgewandter Fremder sprach in diesen Tagen in verschiedenen Häusern vor und verhandelte sich nach einem gewissen Dienstmädchen, dem er angeblich einen Lotteriegewinn von reichlich 500 M. anzuhängen habe. Nachdem auf diese Weise eine Anknüpfung gewonnen, offerierte er ein Lotterielos zum Kauf. Da einerseits das Anbieten der Lotterielose auf dem Wege des Hantierens verboten ist, andererseits das Auftreten des Fremden, insbesondere die angesprochenen Verdächtigungen gegen andere Kollektoren, nicht gerade Vertrauen erwecken, so sei zur Vorsicht gemahnt.

A. Bielleiche. 24. Juni. Am gestrigen Sonntag machte der oldenburgische Gejangverein unter zahlreicher Beteiligung mit Damen einen Ausflug per Wagen nach hier. Der Verein, welcher nachmittags um 5 Uhr hier anlangte, nahm Aufbruch bei dem Gastwirt Tapfen. Hier wurde bald in heiterer Stimmung ein lottes Zangenspielen usw. veranstaltet und um 10 Uhr in trüblicher Stimmung wird sich der heilige Gejangverein mit seinen Damen am dem ammerländischen Sangerie in Hork zu zahlreich beteiligen. Die Tour, welche der Wagen gemacht wird, erfolgt mittags um 12 Uhr vom Vereinslokal — Tapfens Gasthaus — ab. Da alsdann auch an diesem Tage das Schützenfest in Eghorn stattfindet, so wird sich der

Schützenverein dahin nicht stark beteiligen können, da unsere Schützen fast alle dem Gesangsverein angehören. — Der vor mehreren Jahren in unserem Nachbarort Hofel unter Leitung des früheren Lehrers Haber dabelst im Leben gewesene Gesangsverein, welcher sich sehr schnell entwickelte und sich den schönsten Singsingen hingeben konnte, hat seit ca. anderthalb Jahren seine Lebungsabende einstellen müssen, doch soll, wie man hört, in nächsten Herbst von neuem begonnen werden. — Mit dem noch nicht ganz fertig gestellten Chausseebau Wieselriede-Wollberg-Dringenburg ist seit längerer Zeit wieder begonnen und derselbe bis zur Gasse gegen das barerlei Gebiet zu vollenden. Abdam hat man eine direkte Chausseverbindung mit Barerl usw. und erfährt dadurch der Verkehr eine wesentliche Erleichterung, da diese Strecke vor der Chausseierung öfters kaum zu passieren war. Auch wird unser Ort nach fertiggestellter Anlage dadurch einen bedeutend größeren Verkehr nach auswärts haben.

Wardenfleth, 24. Juni. Der Landwirt H. Wattermann hiersehl, verkaufte an Herrn Hoflieferanten Gerdes in Oldenburg ein im April d. J. gekauften Hengst vom Astor aus der Calma; der Verkaufspreis soll 1200 Mark betragen.

Augustsehn, 24. Juni. Der gestrige Tag war den Heumahern wegen des schönen Wetters sehr willkommen, und manches Felder ist eingebracht worden. Gegen Abend hin zeigte der Himmel ein bewölkttes Ansehen; jedoch ist hier kein Regen gefallen, wogegen es in Südgroßsehn und weiter östlich von hier stark geregnet hat. Der Himmel lächelt sich jedoch bald wieder auf.

Barcl, 24. Juni. Herr Pastor Graap kann am 25. d. M. auf eine 23jährige Wirksamkeit in unserer Gemeinde zurückblicken.

Barcl, 23. Juni. Heute nahm das Schießfest des Kampfgenoßenen und Kriegervereins bei gutem Wetter seinen Anfang. Nachmittags 2 Uhr war der Festmarsch durch die Straßen der Stadt. Nachdem der Vorsitzende des Vereins abgelehrt und demselben ein kräftiges Hoch für die Leitung des Vereins ausgebracht war, wurde zum Festplatz marschiert. Die hübsche neben Meierhof „Tivoli“ nahe dem Walde gelegene Weide, auf welcher in diesem Jahr das Schießfest abgehalten wird, war reich mit Bäumen aller Art besetzt und halb umdeckte sich ein reiches Laubwerk, auf welchem sich jung und alt vorreißlich amüsierte. Für die Knaben war ein Vogelschießen, Topfschlagen, sowie sonstige Knabenspiele arrangiert, und die kleinen Schützen waren sichtlich erfreut über die Geschenke, welche der Verein für die besten Leistungen gestiftet hatte. Auch aus der Umgegend hatten sich zahlreiche Festteilnehmer eingekündigt. Der Festball im „Tivoli“ war gut besucht; auch in den Tanzsälen herrschte ein reges Leben und Treiben. — Als Ziel haben heute sehr viele Ausflügler den Urwald, Neuenburg und Buchhorn genommen, u. a. der hiesige Männerergänzverein, Damenturnverein, Dragonerergänzverein u. s. w. Die Schüler der Fortbildungsschule für Handlungen, und Kontoristenlehrlinge machen heute mit ihrem Lehrer, Herrn Westing, einen Ausflug nach Nordenham und Bremerhaven.

Nordenham, 24. Juni. Die butjadinger Gierverkaufs-Genossenschaft hat auch für den verflochtenen Monat ein gutes Resultat zu verzeichnen. Eingekauft wurden ca. 42000 Stück Eier, bislang das größte Quantum, das seit Bestehen der Genossenschaft dagewesen ist. Trotzdem konnten die sämtlichen Aufträge nicht effektiviert werden, ein Zeichen, daß die butjadinger Eier einen guten Absatz finden. Nach Abzug der laufenden Unkosten und der erhöhten üblichen Abschreibungen konnte den Genossen das Pfund mit 38 Pfg. vergütet werden. Sehr erwünscht wäre es, wenn die Genossenschaft noch weit leistungsfähiger würde, denn verschiedene sehr günstige Ausrüstungen zu festen jährlichen Lieferungen mußten wegen Mangel an Eiern abgelehnt werden. Im Gegensatz zu dem Aufschwung der Gierverkaufs-Genossenschaft hat leider das Interesse für den hiesigen Geflügelzuchtverein recht erheblich abgenommen. Es kam dies im Hinblick auf die gute Sache nur bedauert werden.

Gruppenführer, 24. Juni. Die Jäger, vor allem die Vergnügungsjäger, brachten uns gestern eine ungeheure Zahl von Ausflüglern. Der Weg nach dem Hasbruch war gestern für seine Minute leer, und in dem Waldbesonde selbst war ein Gemimmel von lustigen und fröhlichen Menschen, wie selten zuvor. Die Abendgänge vermochten kaum, alle Ausflügler wieder in die Heimat zu befördern. Der Herr und auch die Barteräume auf dem hiesigen Bahnhofs erwiesen sich für eine solche Menschenmenge als viel zu klein. — Am Sonntag kamen die Beamten der St. Pauli-Bräuererei mit ihren Familien in einer Stärke von 130 Personen nach hier, um hier ihr Sommerfest in Rahlfens Hotel bezw. Garten zu feiern. Dieser Verein hatte eine eigene Kapelle zur Verfügung, und so konnte sich die lustige Schaar an Konzerten und Tanz nach Herzenslust erfreuen. — Die hiesige Gierverkaufs-Genossenschaft hat auch jetzt flotte Geschäfte, da die Gierpreise rasch steigen.

Delmenhorst, 23. Juni. Die Arbeiten bei dem Bau der Eisenbahn-Unterführung der Mühlenstraße schreiten langsam, aber stetig vorwärts. Hoffen wir, daß die Unterführung recht bald fertiggestellt wird, denn damit wäre einem wichtigen Uebelstande abgeholfen, ist doch nachgewiesen, daß die Schranken an diesem Bahnübergang im Laufe von 24 Stunden insgesamt 6 Stunden geschlossen gewesen sind, was bei dem starken Verkehr ungeheure Störungen herbeiführte. — Am heutigen Sonntag wurde hiersehl das Arbeiter-gemeinschaftsfest gefeiert. Ein Zug von etwa 4—500 Personen, mit mehreren Musik- und Trommelchören und ca. 30 Bannern und Fahnen bewegte sich kurz nach Mittag vom Bahnhof aus durch die Straßen der Stadt nach einer Wiese in der Nähe des Tiergartens, wo das Volksfest abgehalten wird. Der morgende Montag ist der letzte Tag des Festes. — Der Direktor D. Orientent hiersehl verkaufte sein an der Ecke der Oldenburger- und Mühlenstraße gelegenes Hotel, den „Oldenburger Hof“, für 60,000 Mk. an Herrn Oberleutnant Böhm in Wunstorf.

Soosfel, 24. Juni. Dem „Gem.“ nach haben sich zu der Pfarrstelle in Patens nur zwei Bewerber gemeldet; da die notwendige Anzahl nicht gebildet werden kann, wird eine Wahl nicht stattfinden, sondern ein Pfarrer für die Gemeinde Patens durch den Großherzog ernannt werden.

Arens, 24. Juni. Der atener Kriegerverein „Germania“ rüstet sich, um am kommenden Sonntag das Fest seines 50jährigen Bestehens besonders festlich zu begehen, und der an und für sich schon recht freundliche Ort wird alsdann sein schönes Festgelände anlegen, um die zahlreichen Gäste, die der Einladung bereitwilligst zu folgen sich bereit erklärt haben, mürbig zu empfangen. Frendig begrüßt wird es allgemein, daß auch die Kriegervereine aus Bremerhaven, Wesermünde und Uebe eine starke Beteiligung in Aussicht gestellt haben, und teils mit speziell zu diesem Zweck gecharterten Dampfern ihre Einreise werden. Auch die Beteiligung der butjadinger Kriegervereine, die an diesem Tage in Arens ihr Kampfbändfest feiern, wird nichts zu wünschen übrig lassen, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig ist. Am Vorabend findet im Vereinslokale ein großer Festkommers mit Tansen statt. // **Tosens, 24. Juni.** Die hier erbaute neue Schule hat ca. 20,000 Mark gekostet und enthält außer den Lehrerräumen zwei geräumige Schulklassen, die mindestens je 70—80 Schüler fassen. Auch der geräumige Turn- und Spielplatz hat eine geeignete Lage.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber seiner Verantwortung.

Die Kanalisationsarbeiten
am Stau veranlassen ohnehin viele Störung, so daß man die Verkehrsschwierigkeiten nicht noch durch mangelhafte Belichtung und ungenügende Einfridrigung der Grube vermehren sollte. Ich war gestern abend Zeuge, wie ein alter Herr sich beim „Auffischen Doj“ eine freischwebende Latte, die schlecht zu sein war, in den Leib rampte und sich heftig verletzete, den Schrecken ungerneht.

Bitte.
Herr Vicentiat Lucken wird freundlichst gebeten, seine am 23. d. Mts. gehaltene Predigt zu veröffentlichen, zur Förderung des religiösen Sinnes in unserer Gemeinde.
Mehrere Hörer.

Letzte Depeschen.

Kaschadt, 25. Juni. Oberst Blicher operiert mit Erfolg im Westen des Drangefelds. Eine fliegende Kolonne hat am 17. Juni Bußfontein besetzt ohne auf Widerstand zu stoßen. Während der Operationen wurden 8 Büren gefangen genommen, 500 Pferde und eine Anzahl Hindrich und Wagen erbeutet.

Leipzig, 25. Juni. Der Aufsichtsrat der „Leipziger Bank“ gibt bekannt: Die Bank wurde durch die gleich nach dem Zusammenbruch der Dresdner Kreditanstalt erfolgte erschwerte Discontierung ihrer Wechsel genötigt, im Interesse der Gläubiger zeitweise ihre Zahlungen einzustellen. Die Bank berichtet, bei ruhiger Abwicklung der Engagements seien Verluste der Gläubiger ausgeschlossen und ein günstiges Ergebnis für die Aktionäre zu erwarten. Die Schalter zur Kasse (Auszahlungen) werden temporär geschlossen, die übrigen bleiben geöffnet.

Kopenhagen, 25. Juni. Gestern nachmittags 1 Uhr traf die Luftpost der Hamburg-Amerika-Linie, „Prinzessin Victoria Luise“, hier ein. An Bord der Nacht befanden sich die Gäste des deutschen Kaisers und der Hamburg-Amerika-Linie. Abends 7 Uhr fand an Bord der Luftpost ein Dinner statt. Gestanber v. Schön hielt eine Rede und schloß mit einem Hoch auf König Christian. Minister Bramen brachte ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus. Generaldirektor Ballin trant auf das Wohl und Gedeihen der dänischen Redereien.

London, 25. Juni. Oberst Swage, der Befehlshaber der gegen den Mullah kämpfenden britischen Truppen,

melbet in einer amtlichen Depesche, er verfolgte den Mullah mit seinen Truppen bis zur Grenze des Landes. Der Mullah stieß mit seiner ganzen Habe nach Wudug. Britische Truppenabteilungen haben den Mullah bis 36 Meilen vor Wudug verfolgt und die Pferde erschöpft waren. Die Verfolgung aber aufgegeben, da die Pferde erschöpft waren.

Weizen

| | Newport | Chicago |
|-----------------|---------|---------------|
| 25. 24. 25. 24. | | |
| Mai | 75 1/2 | 75 1/2 |
| Juni | — | 66 66 1/2 |
| Juli | 78 3/4 | 66 66 1/2 |
| August | — | — |
| September | 72 1/2 | 66 1/2 66 1/2 |
| Oktober | 72 1/2 | — |
| November | — | — |
| Dezember | 73 1/2 | 74 |

Mais

| | Newport | Chicago |
|-----------------|---------|----------------------|
| 25. 24. 25. 24. | | |
| Mai | — | 42 1/2 41 1/2 |
| Juni | 47 1/2 | 47 43 1/2 43 1/2 |
| Juli | — | — |
| September | 48 1/2 | 48 1/2 44 1/2 44 1/2 |

Tendenzen. Newport Weizen anfangs höher. Später Rückgang. Schluß schwach. Chicago Weizen veränderlich. Newport Mais veränderlich. Schluß schwach. Chicago Mais veränderlich.

Wärkte.

Gamburg, 24. Juni. (Sternschanz - Viehmarkt.) Schweinehandel vorgestern nur mittelmäßig. Zugeliefert 1350 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 54—56 Mk., leichte 56—57 1/2 Mk., Sauen 42—50 Mk. und Ferkel 54—56 Mk. per 100 Pfd.

Bremen, 24. Juni. (Amtl. Viehmarktbericht.) Heutiger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes 183 Rinder, 888 Schweine, 73 Kälber, 402 Schafe. Geschlacht wurden: 82 Rinder, 352 Schweine, 57 Kälber, 245 Schafe. Lebend ausgeführt: 77 Rinder, 8 Schweine, 14 Kälber, 12 Schafe. Bestand: 24 Rinder, 28 Schweine, 2 Kälber, 145 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 60—69 Mk., Lammern 56—67 Mk., Stiere 52—64 Mk., Rinde 50—64 Mk., Schweine 57—63 Mk., Kälber 60—78 Mk., Schafe 50—70 Mk.

Wettervoransage.

Für Mittwoch, den 26. Juni. Bismlich heiter, trocken, Nacht kühl. Tag etwas wärmer. Für Donnerstag, den 27. Juni. Schön, vielfach heiter, trocken, wärmer.

Sternschanz Kirche.

Sonntag, den 30. Juni, 4. Trin. Gottesdienst 10 Uhr: Süßbr. Siemer. Sinderlehre 11 Uhr: Süßbr. Siemer.

25. Hauptversammlung

des Oldenburger Landesvereins für Altertumskunde und Landesgeschichte

am Mittwoch, den 26. Juni, in Damme.

1. Abfahrt von Oldenburg 8 1/2 Uhr morgens, Ankunft in Damme 11 1/2 Uhr, nach kurzer Pause für ein einfaches Frühstück Gang durch den Ort zum Dillenbergr und dem Schützenplatz.
2. Um 12 1/2 Uhr: Hauptversammlung in Roberts Hotel. a) Geschäftsbericht und Rechnungsablage. b) Neuwahl von sämtlichen Vorstandsmitgliedern.
3. Um 1 Uhr: Mittagessen in Roberts Hotel, à Gedeck 2 Mark.
4. Um 3 Uhr: Fußwanderung nach Steinfeld, Kaffee unterwegs im Gahnhause „Oldenburgische Schweiz“. Besuch des neuen Aussichtspunktes „Worndublenberg“. Für diejenigen, welche das Fahren vorziehen, sind Wagen bereit.
5. Mittelfahrt von Steinfeld 6 1/2 Uhr. Ankunft in Oldenburg 9 Uhr abends.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zur Teilnahme eingeladen; Tansen sind herzlich willkommen. Auf dem Bahnhofs Oldenburg werden besonderte über Rechts gültige Fahrkarten III. Klasse von Oldenburg nach Damme und zurück von Steinfeld nach Oldenburg zu dem ermäßigten Preise von 2,95 Mark ausgegeben. Die Teilnehmer haben am Schalter ausdrücklich Fahrkarten für den Ausflug des Altertumsvereins zu fordern. Oldenburg, den 14. Juni 1901.

Herrn von Bothmer, Vice-Oberkammerherr; Hagen, Geheimrat; Linnemann, Vermessungsinspektor, Dr. Martin, Museumsdirektor; Dr. Rosen, Oberbibliothekar; Marten, Direktor; Dr. Rüthning, Professor; P. Stalling, Verlagsbuchhändler.

Anzeigen.

Die Zimmerarbeiten (Kammerarbeiten) für das Pumpwerk der Kanalisation sollen vergeben werden. Bedingungen sind gegen Erstattung von 1 Mk. vom Stadtbauamt zu beziehen. Angebote sind bis zum 29. Juni d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt abzugeben. Oldenburg, den 21. Juni 1901. Stadtmagistrat. Lappenberg.

Gemeindefache.

Schmeide. Das Fahren von ca. 100000 Rindern vom Bahnhof Schmiede zur Chaussee Dämstedt-Gehorn soll am Mittwoch, den 26. Juni d. J., abends um 8 Uhr, im Dämstedter Strug öffentlich minderbietend ausgeschrieben werden. Der Gemeindevorsteher. Ganten.

Wegen Verahme von Plasterarbeiten wird die Daarenschstraße von der Westher bis zur Osenertstraße von Dienstag, den 25. ds. Mts. ab bis weiter für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Oldenburg, den 22. Juni 1901. Stadtmagistrat. Lappenberg.

Donnerstag, den 27. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr, sollen auf dem am Stau belegenen städtischen Lagerplatz mehrere Haufen Guseisen, Schmiedeeisen und Bleichöhren öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Oldenburg, den 22. Juni 1901. Stadtmagistrat. Lappenberg.

Billich zu verk. einige Botten mit Weiss-, Stähle, Eische, Röhrenschrank u. Röhrengerät, alles fast neu. Näheres in der Exp. d. Bl.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Im Aufstige trage habe ich das hiersehl, Wiesenstraße 3, belegene Wohnhaus, enth. 4 St., 3 K., 4 R. nebst Stall und Garten, groß ca. 1/2, S.-S., zu einem billigt gestellten Preise, mit Antritt zu November d. J. unter der Hand zu verkaufen. H. Bischoff, Auktionator.

Rastede. Zu verkaufen 2 Tück bestes Gras, zur Hälfte Alce, auf meinem Placken im Ganhäusermoor.

Zu verkaufen Glinde mit 9 Küten. Hilsenpönneg 5.

Bil. u. verk. 2 gut erh. Unif. Rode d. Ant. u. Act. Donnerstagsvecht. 22 o.

In dem am 29. Juni

d. J. statifindenden Gräbverkauf bei C. Hünede, Peterssehn, kommen noch 2 Stk. Kartoffeln mit zum Verkauf. B. Schwarting, Everken.

Wildeshausen. Zu verkaufen 3 beste Zuchtbeber, 14 Wochen alt.

S. Stegemann. Zu verkaufen ein schönes schwarz buntet 6 Monate altes Kuhkalb. Jacob Tangen, Osenertstr. 26a.

Zu verk. schwarze Gesterantzen Gaststraße 28.

Zu verkauf. 6 edlte junge Terrier. Näheres F. Barth, Donnerstagsvecht. 66.

Frische Erdbeeren

Pfund 30 Pfg. Vogenstraße 10, früher Lehmluststraße.

Neues Fahrrad wegen Einbergs zum Militär billig zu verkaufen. Selligengeiststraße 27.

Zu verk. ein Fahrrad für Kinder, wenig gefahren. Nachfragen bei Gramberg am Markt.

Loose

zur 181. Braunschw. Landes-Lotterie, Ziehung 1. Klasse am 15. und 16. Juli, empfiehlt zu Bilanpreisen G. Wohlen, Schüttingstraße.

Großes schönes
der Neuzeit entsprechend
eingerichtete
Geschäftshaus,
an erster Lage hiesiger Stadt
belegen, steht durch mich unter den
günstigsten Bedingungen bei ge-
einger Anzahlung sehr billig zum
Verkauf.

Oldenburg, Kurw. Nr. 88.
Heinrich Westing,
Geld- u. Häuser-Makler.

Hof-Verpachtung.
Das zu den Großherzoglich Holstein-
Oldenburgischen Fideikommissgütern im
Kreise Oldenburg gehörige
Gut Kremsdorf,

groß 234 ha, mit einem Grundsteuer-
Reinertrag von 11,788 M., soll vom
1. Mai 1902 an auf 10 Jahre ander-
weitig verpachtet werden.
Die Verpachtungsbedingungen werden
im Sekretariat der Güteradmini-
stration abgegeben werden. Rechts-
liebhaber haben ihre Rechtegebote bis
zum 1. August d. J. hier selbst einzu-
reichen und den Nachweis über den
Besitz eines Vermögens von 70,000 M.
zu liefern.

Oldenburg, 22. Juni 1901.
Großherzogl. Güteradministration.

Immobilienverkauf.
Als Pfleger für die Vermögens-
angelegenheiten der abwesenden ge-
schiedenen Ehefrau des weil. Joh.
Dier. Müller zu Eversten, geb.
Bruns, bew. des Sohnes derselben,
Gerhard Müller, werde ich die zum
Vermögen der Genannten gehörige,
zu Eversten an der Moorstraße
belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu zwei Woh-
nungen eingerichteten Hause mit Stall
und 17 ar 97 qm Haus- Hofraum
und Garten, am

Sonnabend,
den 6. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,
in Gieses Wirtschaftshaus, Ecke
Brinckstr. und Moorstraße,
zum öffentlich meistbietenden Ver-
kauf aussetzen.

Der Garten ist besser Bonität.
Kaufliebhaber ladet ein
E. Memmen, Aukt.

Immobilien-Verkauf
in
Hatten.

Der Schuhmachermeister
H. Raschmeikat zu Großhaußen
beabsichtigt sein in Hatten, direkt an
der Oldenburger Chaussee belegenes
Wohnhaus nebst Garten mit An-
tritt 1. Novbr. 1901 meistbietend ver-
kaufen zu lassen.
Termin ist auf

Montag,

den 1. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Kunst Gasthause dah. angelegt.
Bemerkung wird, daß das Haus, auch
seiner Lage wegen, für jeden Hand-
werker oder sonstigen Geschäftsmann
passend ist. Kaufliebhaber ladet ein
G. Wipfen, Aukt.

Gras-Verkauf
zu Streck.

Der Hausmann G. Gramberg zu
Streck läßt am

Sonnabend,
den 13. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr anfg.,
auf seinen in der Streckler Marisch
belegenen Wiesen:

ca. 20 bis 25 Tagewert
gut beiegttes Gras
in den bisherigen passenden Ab-
teilungen öffentlich meistbietend mit
Zahlungsfreiheit verkaufen, wozu Kauf-
liebhaber einladet
G. Wipfen, Auktionator.

Heuland.

Großenmeer. Hausmann Z.
Sunnemann zu Kublen hierf. läßt
Montag, den 1. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr,
3 Säme bestes Wähgras in
verschieden Abteilungen meistbietend
verkaufen.

E. Saake, Aukt.
Eversten. Der Pächter Dier.
Heinr. Gerh. Eilers zu Dümmer-
stede läßt seine am Rasperberg
zu Eversten III belegene

Brinkfischerstelle,

bestehend aus einem 1899 erbauten,
zu 2 Wohnungen eingerichteten
Wohnhause nebst Stallanbau und
separatem Stall, Garten mit edlen
Obstbäumen, Kuhweide für zwei
Rühe und Ackerland, groß zu-
sammen 23 Sch. 2.,

am Mittwoch, den 3. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Schüttes Wirtschaftshaus zu Eversten III
mit Antritt am 1. November d. J.,
nochmals öffentlich zum Verkauf auf-
setzen.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Oldenburg. Edo Weiners, Aukt.

Verkauf

einer
Brinkfischerrei
in Eversten.

Eversten. Der Brinkfischer Fr.
Helms, Eversten III beabsichtigt seine
in der Nähe der Kirche am sogen.
Rasperwege belegene

Stelle

mit Antritt zum 1. November d. J.
zu verkaufen.

Die Stelle besteht aus geräumigen
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
Scheune mit Wohnung und 20 bis
25 Scheffelsaat besten Ländereien.
2. Verkaufstermin ist anbe-
raunt auf

Sonnabend,
den 29. Juni d. J.,

abends 7 Uhr
in Schüttes Wirtschaftshaus,
Eversten III.
D. Schwarting, Eversten.

Schöne Erdbeeren
empfehlen zu Tagespreisen
A. Ziemer, Friedrichsweg 17.

Erdbeeren und
Apfelsinen
empf. D. G. Lampe.

Geräuch. Aale,
feinste Matjesheringe, zart u. fett,
a St. 15 ct, empf. D. G. Lampe.

Frisches
Rehwild,
in ganzen Stücken und zerlegt.
Rehwildläter per 1/2 kg 60 Pfg.,
Raagoutfleisch per 1/2 kg 80 Pfg.,
empfiehlt

C. G. Baars.

Cyrus-Fahrräder
werden vom besseren Publikum
mit Vorliebe gekauft, da dieselben
in Solidität, leichtem Lauf, Eleganz
und möglichem Preis hervor-
ragend sind.
Wo nicht vertreten, verlangen
Sie direkt per Postkarte Kata-
log von **Diedr. Müller,**
Barel i. D.



50-60 kräft., solide Arbeiter
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.
Aktien-Gesellschaft für Betonbau
Diss & Co., Düsseldorf.
Zu melden bei Bauführer Kluch, Bahnhof Sandbrug.

Lungen- und Nervenleidende,
Magen-, Darm-, Leber-, (Sicht-, Rheumatismus-, Asthma-
leidende, Zuckerkrante, Blutarmer und Bleichfüchtige
erhalten gegen 10 Pfg. Marke Auskunst durch Broschüre, wie diese Leiden auf
natürlichem Wege, (also ohne Medizin) ohne Berufsstörung dauernd beseitigt
werden durch
„Sanitas“ Brunndöbra i. Sa. Nr. 267.

Verkauf
einer
herrschaftlichen
Besitzung.

Herr Architekt Bode beabsichtigt,
wegzugs halber

1. seine Ecke der Nord- und Ufer-
straße am Kanal sehr günstig
belegene
herrschaftliche Villa,
welche außer Souverain und
Maniarde 2 separate, mit be-
sonderen Eingängen und allen
Bequemlichkeiten verbundene
hübsche Wohnungen von je
8 Räumen enthält, nebst
großen hübschen Lustgarten
von 17 ar 71 qm.

2. einen an der Uferstraße be-
legenen Bauplatz von 6 ar 24 qm,
entweder im ganzen oder geteilt mit
Antritt zum 1. Oktober d. J., eventl.
auch früher, zu verkaufen und ist
4. und letzter Verkaufstermin auf

Montag,
den 1. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr,
im Entreezimmer des „Kaiserhofs“
zu Oldenburg angelegt.

Auf Wunsch kann 1/2 der Kauf-
summe im Mobil verginslich stehen
bleiben.
Es wurden bislang für die Ziffer 1
aufgeführte Villa mit Zubehör
32,000 M. und für den Bauplatz
800 M. geboten.

Vorausichtlich wird in
diesem Termine der Zu-
schlag erteilt werden.
Ein fernerer Verkaufstermin
wird nicht stattfinden.

Kaufliebhaber ladet ein
H. Wischhoff, Auktionator.

Im Auftrage ist eine neue große
komplette Wohnungs- Einrichtung
billig zu verkaufen, als:

- 1 eleg. Kamelantisch-Zofa, 4
Rohrstühle, 1 uhrf. Sofa, 1
eleg. uhrf. Vertikow, 1 uhrf.
Trumeau.
- 1 uhrf. Zofa m. grünem Bezug,
6 Rohrstühle, 1 uhrf. Sofa, 1
gr. Säulenstuhl mit Konsol-
tisch, 1 Kommode, 1 Kaffeetisch,
2 moderne Bestellen m. Patent-
Matrizen und Polster, 1 großer
Waschtisch mit Spiegel u. Marmor,
2 Nachtschränke, 1 Chaiselongue,
2 Rohrstühle, 1 Handtuchhalter,
1 Bestelle mit Matrize, 1 fl.
Waschtisch, 1 Stubentisch, 3 Rohr-
stühle, 1 fl. Spiegel.
- 1 Küchenschrank mit Glasausfach,
1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1
Besteck, 1 Küchenborte.
- 2 Kleiderschränke, 1 Waschtrog
mit Böden, 1 Klätzbrett.

Die Möbel sind von feinstem
Arbeits und werden im ganzen
oder auch einzeln zu jedem Preise
verkauft. Günstige Gelegenheiten
für Verlobte usw.
Näheres Wilhelmstr. 1a.

D h m f e d e. Habe noch ca. 50
Schäffel beste Epfelsartoffeln zu
verkaufen.
G. Freels.

Petroleum-
Kocher
garantiert
geruchlos,
Gas Kocher,
Zwirns-
Kocher.
W.
Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathausje.



Frucht-Verkauf
in
Althorn.

Wilbeshausen. Der Vormund
der minder. Kinder des weil. Land-
manns Bernhard Müller in Alth-
horn läßt auf der Nachlassstelle da-
selbst am

Montag,
den 1. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr anfangs.,
ca. 45 Scheffelsaat
Roggen

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist durch den Unterzeichneten ver-
kaufen.
Kaufliebhaber wollen sich beim Hause
des Pächters Einemann versammeln.
Joh. Wittvollen, Aukt.

Öffentl. Verkauf
eines
Landgutes.

Oldenburg. Viertes und letzter
Termin zum Verkauf des den Erben
der kürzlich verstorbenen Frau Witwe
des weil. Hausmanns J. Bruns zu
Wexloh gehörigen

Landgutes
Wechloh,

bestehend aus geräumigen, der Neuzeit
entsprechend eingerichteten Wohn-
und Wirtschaftsgebäuden, pfm. 75 ha
Weide-, Acker- u. Wiesenländereien,
ca. 50 ha größtenteils mit schlag-
baum Eichen- und Tannenholz,
anberntens mit jungem, im besten
Wachstum begriffenem Holz be-
standenen und einigen ha Heide-
ländereien,
ist angelegt auf

Dienstag,
den 16. Juli,

nachmittags 4 Uhr,
in Brunkens Restaurant beim Bahn-
hof Bloh.

Es hat sich herausgestellt, daß nur
ein stückweiser Verkauf möglich, und
werden Liebhaber einzelner Parzellen,
namentlich auch einzelner Holzbestände
noch besonders darauf hingewiesen,
daß in diesem Termine der Zuschlag
auf die Höchstgebote bestimmt so-
fort erfolgen wird.

Der Kumpf der Stelle, bestehend
aus den Gebäuden auf der Haupt-
stelle und ca. 60 ha Acker-, Weide-,
Wiesen- und Buschländereien, wird bei
genügendem Gebote auch schon vor
dem Termin verkauft.
Jede weitere Auskunft wird von
dem Bevollmächtigten der Erben,
Ministerial-Revisor Saake in Olden-
burg, sowie von den unterzeichneten
Auktionatoren unentgeltlich erteilt.

J. Degen, Auktionator
in Rastede.

E. Wettermann, Auktionator
in Westerstede.

Fliegenjdränke
in allen Größen.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathausje.

Die noch vorrätigen
Mäntel,
Jacken,
Costumes
und
Blousen
sind im Preise
nochmals bedeutend
herabgesetzt.
S. Hahlo.

Kaufede. Wegen anderweitiger
Unternehmungen beabsichtigt der
Viehändler E. Springer zu
Rastede seine dort mitten im Orte
an der Hauptstraße belegene

Besitzung
(ganz neues geräumiges Wohnhaus
mit Stall und schönem Garten) mit
beliebigem Antritt unter der Hand
zu verkaufen.
Kaufstufte wollen sich wenden an
G. Does.

Siebkannen
in allen Sorten zu
äußerst billigen
Preisen.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathausje.



Mehrere gebrauchte
Fahrräder.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathausje.

Wer Geld sof. od. später
sucht, verl. Prospekt.
J. Reinhold, Dainichen i. S.

Donnerstag, den 27. d. Wis.,
abends 6 1/2 Uhr, sollen auf dem am
Stau belegenen städtischen Lagerplatze
mehrere Kauten

Gusseisen, Schmiede-
eisen und Bleirohren
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung verkauft werden.

Familiennachrichten.
Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 23. Juni. Heute
entschließ. sanft und ruhig unsere liebe
Mutter, Schwieger- und Großmutter,
die Witwe Helene Gerath geb.
Bruns, in ihrem 79. Lebensjahre.
Dieses bringen mit trauerndem
Herzen zur Anzeige
die Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag,
nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause,
Neuer Kirchhofweg, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Maria Hüppersberg,
Warburg, mit approb. Arzt Wilhelm
Fischer, Oldenburg. Marie Boops,
Oldenburg, mit Heinrich Schröder,
Bremen. Adelheid Witts, Gr.-Ostern,
mit Karl Sammers, Gr.-Ostern.
Katharine Wiefenfeldt, Wilhelmshaven,
mit Bernhard Deckmann, Wilhelmshaven.

Geboren: (Sohn) Franz Ohrogge,
Braf i. D. Hermann Jürgen,
Stummelndorf. E. Thedmers, Hallerns.
A. Kutz, Beer. (Tochter) Lehrer D.
Wieting, Eversten. G. Fietz, Wil-
helmshaven. Bürgermeister Weiler,
Niederziefen a. Np. Wilhelm Wunst,
Beer.

Gestorben: Catharine Sepe,
Oldenburg. Feldwebel a. R. Johann
Stubben, Abten. Elise Klein, Klipp-
tanne, 19 J. Barbier Johannes
Fr. Haase, Bremen, 71 J. Wilhelm
Boeckmann, Westrauderdegen, 25 J.

1. Beilage

zu No 146 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 25. Juni 1901

Es wird Zeit,
das Abonnement für das
3. Vierteljahr 1901
zu erneuern.

Wir bitten unsere Leser und solche, die es werden wollen, die „Nachrichten für Stadt und Land“ möglichst bald bestellen zu wollen, da mit dem 1. Juli ein neues Quartal beginnt. Durch die Post bezogen kostet das Blatt für das Vierteljahr 1,85 M. und ev. 42 Pfg. Bestellgebühr, also zusammen 2,27 M., hier in Oldenburg, Osnabrück u. durch die Expedition bezogen 2 M. frei ins Haus. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Postbestellung bei den Landbrieftägern gemacht und dort auch das Abonnementgeld eingezahlt werden kann. Eine frühe Bestellung ist im Interesse der pünktlichen Zustellung erwünscht.

Um unseren Lesern im nächsten Quartal eine besondere Uebersichtlichkeit zu bieten, haben wir das Abdruckrecht der hochinteressanten

Memoiren des früheren französischen Hauptmanns Dreyfuß

erworben, die unter dem Titel

5 Jahre meines Lebens 1894—99

kürzlich erschienen sind und überall in der gebildeten Welt das größte Aufsehen erregt haben.

Wir beginnen mit dem Abdruck dieser Memoiren bereits in den nächsten Tagen. Mit dem 1. Juli neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis dahin erschienenen Teil des Wertes unentgeltlich geliefert.

„Nachrichten für Stadt und Land“.

Neue Schul-Listen.

Oldenburg, 25. Juni.

Ein Artikel des „Oldenb. Schulblatts“, der diese Uebersicht trägt, klagt über die neue Versäumnisordnung, die von der Behörde herausgegeben worden ist. Nach den alten Bestimmungen war dem Lehrer eine Ansicht darüber erlaubt, ob außer Krankheit und schlechtem Wetter noch andere Gründe das Fehlen der Kinder entschuldigen könnten. Zu vielen Fällen liegen die Eltern vorher durch die Kinder um die Erlaubnis fragen, bei notwendigen Dienstverrichtungen oder wichtigen Familienfeiern die Schule versäumen zu dürfen, und der Lehrer konnte nach Recht und Billigkeit entscheiden, weil ihm doch die Verhältnisse seiner eigenen Schulschuldgenossen bekannt sind. So wird es noch jetzt in der Stadt Oldenburg gehalten: Die Eltern wenden sich durch die Schüler an den Schuldorfer. Dieser leichte und bequeme Weg ist in den anderen Landesteilen fortan abgeschnitten; das alte Recht ist den Lehrern genommen und den Lokal-Schulinspektoren gegeben worden, d. h. den Geistlichen. Man fragt unwillkürlich nach den Gründen. Man muß doch die Absicht haben, den Schulbesuch noch weiter zu verbessern, traut aber den Lehrern, den Nächstbeteiligten, nicht soviel Einfluß zu, wie den fernestehenden Lokal-Schulinspektoren, die die näheren Verhältnisse der meisten Schulschuldgenossen gar nicht so gut kennen können. Meist werden weite Wege erforderlich sein, um die Erlaubnis einholen zu können, und darüber geht vielleicht mehr Zeit verloren, als jene ganz wert ist. Folglich unterbleibt von seiten der Eltern das Fragen und von seiten der Lehrer, denen man ein Mißtrauensvotum erteilt

hat, das sorgfältige Prüfen auf Recht und Billigkeit. Die Schüler werden mehr unentschuldig fehlen als bisher, werden auch mehr gebrüht werden, und dann wird man in weiten Kreisen von Ungerechtigkeit reden und in manchen Fällen vielleicht mit Recht. Man sollte doch in unserm Lande den Geist kleinlicher Bureaucratie nicht aufkommen lassen. Wenn der Lehrer für seine ganze Schule und alle seine Zöglinge die Verantwortung tragen soll, darf man seine Bewegungsfreiheit nicht hemmen und seine Autorität nicht schmälern wollen. Der Artikel im Schulblatt schließt mit folgenden beherzigenswerten Worten:

Man schilt die Lehrer oft unzufrieden. Aber man könnte finden, daß sie einer begeisterten Dankbarkeit fähig sind für jeglichen freien Luftzug auf dem Gebiete des inneren Lebens, der einmal hinsührt über Stämme und Gebiete, wo Stagnation herrscht, ein freies Atmen gestattend. Schon über 20 Jahre haben die oldenburger Lehrer eines neuen Spruchbuches, welches des Ballastes ledig sei; sie bitten um eine bessere Auswahl der von der Jugend zu memorierenden Kirchenslieder, auch nicht für „unmühen Zeitvertreib“, nein, nur um einen volleren Strom religiösen Lebens und Webens in den Kindern unseres Volkes erzeugen zu können; sie haben schon seit Jahren den Stoff zu einem neuen Lesebuch und hoffen ebenso lange auf die Erlaubnis, ihn verwenden zu dürfen, von der Schulbibel und dem Konfirmandenunterrichte gar nicht mehr zu reden. So ringen sie jahraus, jahrein nach mehr Licht und Luft, bitten und werden vortrefflich; aber gerade für das, was ihnen Herzenssache ist, finden sie keine Saite klängen. Statt aller erhofften Reformen kommt leise, fast beschiden die neue Versäumnisordnung, die den Lehrer auf administrativem Wege wieder an die „natürliche Autorität“ des geistlichen Schulinspektors anzuknüpfen sucht, der Schule das tägliche Maß von Selbstständigkeit zu Gunsten der Kirche entzieht. Trotzdem aber wird die obd. Lehrerschaft nicht müde und laß werden. Denn es kommen noch bessere Zeiten wieder, in denen ihre Wünsche, die sie nicht zum eigenen Nutzen laut werden ließ, realisiert werden müssen. Auch auf dem Gebiet der Schule gilt wie überall im Leben das Gesetz: Je tiefer ein Wellenthal, je höher der nächste Wellenberg!

Vermögenslage der Stadtgemeinde Oldenburg.

Die Vermögenslage der Stadtgemeinde Oldenburg am 1. Mai 1901 ergibt sich aus der nachstehenden Zusammenstellung im „Gem.-Bl.“ Soweit die einzelnen Werte nicht anders bestimmt werden konnten, sind sie durch Schätzungen ermittelt. Der Wert des Goldbestandes der städtischen Forstgrundstücke ist unter Mitwirkung eines fachverständigen Forstmanns festgestellt worden.

I. Ertragsbringendes Vermögen.

| | Mt. |
|--|----------------|
| 1. Landwirtschaftlich genutzte Grundstücke | 234,675.— |
| 2. Forsten (Grundstücke 152,275 Mt., Holzbestand 89,126 Mt.) | 241,401.— |
| 3. Lagerplätze, Lager- und Mietshäuser | 506,400.— |
| 4. Gasanstalt | 700,000.— |
| 5. Schlachthaus | 375,000.— |
| 6. Sonstiges unbewegliches und bewegliches Vermögen (Desinfektionsanstalt, Pulvermagazin, Kräne, Wagen usw.) | 41,400.— |
| 7. Kapitalien | 369,286.97 Mt. |
| 8. Ranon, Erbpachten usw. kapitalisiert | 341,287.31 |
| 9. Aversum für abgelassene Accise, Kapitalisiert | 96,187.50 |
| | 2,905,637.78 |

II. Ertragsloses Vermögen.

| | Mt. |
|--|-----------|
| 1. Grundstücke (außer öffentlichen Plätzen und Wegen), die z. B. der Stadt keinen Ertrag bringen (z. B. städtische Lagerplätze, Uferstreifen am Stau und dergl.) | 106,205.— |
| 2. Rathaus, Armenarbeitshaus, Spritzenhaus und dergleichen nebst Inventar | 338,350.— |

| | |
|---|-------------|
| 3. Theater | 600,000.— |
| 4. Schulhäuser nebst Inventar | 1,068,000.— |
| 5. Bewegliches Vermögen, soweit es nicht als Inventar bei den Gebäuden mit berücksichtigt ist | 55,200.— |
| | 2,167,755.— |

I und II zusammen 5,073,392.78
III.

Von der Anleihe von 1901 noch zur Verfügung stehende Mittel 164,953.49

I, II und III insgesamt 5,238,346.27

IV. Schulden.

| | Mt. |
|--|--------------|
| 1. Neubau der Stadtrinde | 9,168.85 |
| 2. Erneuerung der Staulaste | 11,257.67 |
| 3. Ertrag verwandter Abhängungsgebäude | 2,904.— |
| 4. Erbauung der städtischen Tobben | 25,344.11 |
| | 113,146.21 |
| 5. Neubau des Theaters | 50,000.— |
| 6. Für die großherzogliche Theater-Intendanz zum Neubau des Theaters ausgenommene Anleihen | 108,210.25 |
| 7. Bau eines Ertrahenhauses | 8,000.— |
| 8. Aufhöhung des Rathausplatzes | 9,904.81 |
| 9. Bau eines Armenarbeitshauses | 86,750.— |
| 10. Anlage der wieselfelder Chaussee | 21,756.28 |
| 11. Bau der Stadtmädchenschule A | 56,068.62 |
| 12. Bau des Oberrealschulgebäudes | 127,610.— |
| 13. Bau des Rathauses | 29,155.— |
| 14. Bildung eines Betriebsfonds | 67,830.— |
| 15. Neubau der Stadtmädchenschule A | 87,905.— |
| 16. Neubau der Volkshochschule | 40,927.50 |
| 17. Ankauf der Leiseher-Ökonomischen Grundstücke am Hafen | 93,041.85 |
| 18. Theaterbau | 232,468.20 |
| 19. Hafenbau | 79,945.05 |
| 20. Beitrag zu den Kosten der Düntzorektion | 23,468.20 |
| 21. Bau der Volkshochschule und der Stadtmädchenschule B | 112,959.90 |
| 22. Zur Befreiung außerordentlicher Pflasterungskosten | 286,947.25 |
| 23. Kosten der Erbauung des Schlachthauses | 860,881.78 |
| 24. Zuschuß zu den Baukosten einer Eisenbahn von Oldenburg nach Brake | 121,572.38 |
| 25. Ankauf des Mömingschen Immobilien, Anlagen beim Hafen | 142,888.47 |
| 26. Kanalisation | 1,201,178.50 |
| 27. Erbauung eines Getreidespeichers | 41,182.47 |
| 28. Kaufpreis für die Meyerschen Grundstücke am Stau | 90,394.85 |
| 29. Kaufpreis für die Spielfeldchen Grundstücke am Stau | 24,464.83 |
| 30. Zur Befreiung außerordentlicher Pflasterungskosten | 87,498.84 |
| 31. Erbauung der Stadtmädchenschule B | 101,986.80 |
| 32. Ankauf der Gasanstalt | 713,567.59 |
| Zur Verfügung stehende Mittel der Anleihe von 1901 | 164,953.49 |
| | 4,451,500.— |

Die Theater-Intendanz schuldet auf vermittelte Anleihe noch 119,181.15

Schulden am 1. Mai 1901 4,332,348.85

Dieser Schuldenlast von 4,332,348.85 Mt. steht, wie oben angegeben, ein aktives Vermögen von 5,238,346.27 gegenüber.

Die Einnahmen und Ausgaben der Stadtgemeinde für die Zeit vom 1. Mai 1900 bis zum 1. Mai 1901 haben nach dem Voranschlage betragen:

| | Einnahmen Mt. | Ausgaben Mt. |
|-------------------------|---------------|--------------|
| Stadtgemeinde Oldenburg | 97,267.99 | 88,332.07 |
| Gemeindeb. Stadt | 1,048,072.36 | 984,640.17 |
| Stadtgebiet | 4,975.97 | 3,448.— |
| Zusammen | 1,150,316.32 | 1,026,416.24 |

Aus Kunst und Wissenschaft.

Das neue Bismarckdenkmal in Berlin wird von dem bekannten Kunsthistoriker Richard Wüthrich in Breslau einer Besprechung unterzogen, in der es heißt: Vegas' Denkmal hat Stil. Es hat Stil, weil es die erste Forderung aller Denkmalsplastik erfüllt: zu der Umgebung zu passen. Die Denkmäler der Siegesallee mit diesem Bismarck, sie sind Kinder desselben Geistes. Freilich, der Bismarck, der in unsern Träumen lebt, ist es nicht. Der war anderer Geistes; nicht aus dem Hygienengeschlechte, das sich ringsum dreht. Jedes Bildbild genügt, da steht er uns vor: gigantisch und urweltlich, eine teutonische Eiche, dem Zeus vergleichbar, der durch das Ringeln seiner Augenbrauen die Erde erbeben macht. An den Colosseum Bertrachos, an Boedlin's „Abenteurer“ denken wir. Und Vegas' Verhältnis zu Bismarck ist das von Dünker zu Goethe. Einen ordentlichen Kuratiergeneral gibt er in ganz derselben barmherzigen Pose, wie ihn der Bildhauer von Scholz vorweist, auf dem er dem geknickten Thiers die Friedensbedingungen diktiert. Nicht einmal als Denkmal eines z-Beliebigen kann das Werk gemäßen. Denn jeder antike Torso, jeder Torso Michelangelos lebt. Jedes Gewandstück, jede Falte ist ein Ding von ewiger Schönheit. Demt man beim Vegas-Monument sich den Kopf hinweg, so bleibt das Kleidergestell aus Castans Panoptikum übrig. In der äußeren Form des Heroenkultus persiflieren wir unsere Genien. Es ist schade! Vegas selbst erzählt mit überlegenem Acheln, wie schwer es ihm geworden sei, sich an der Konkurrenz zu beteiligen. Denn für anerkannte Künstler sei jede erneuerte Fähigkeit-Nachweise eine verlebende Sache — wie wenn ein vorgetragenem Rat vor jedem Vortrag noch einmal sein Hofsejor-Examen machen müßte. Nun, hätte er sich nicht erniedrigt, wäre Deutschland ihm dankbar. Denn das Bismarck-Monument, das wir haben wollen, kann erst ein

Jüngerer schaffen. Für ihn wird Bismarck nicht mehr der Reitergeneral, auch nicht der Reichsämich, der Handlanger sein.

Robert Koch und die Tuberkulin-Behandlung. In der letzten „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht Dr. Goetsch einen ausführlichen Bericht über die Versuche, die Geh. Sanitätsrat Dr. Goetsch in Slavensitz (Oberschlesien) mit der Tuberkulin-Behandlung von Lungentuberkulose angestellt hat, und Robert Koch begleitet den Bericht mit folgender Nachschrift: „Die meisten Ärzte sind der Meinung, daß die Behandlung der Tuberkulose mit spezifischen Mitteln, insbesondere mit Tuberkulin, n u l o s und außerdem gefährlos sei. Diese irige Meinung ist dadurch entstanden, daß man das Tuberkulin vielfach in Krankheitsfällen angewendet hat, bei denen es sich nicht mehr um reine Tuberkulose handelte, sondern um Komplikationen derselben mit Eiterungsprozessen. In solchen Fällen kann die spezifische Wirkung des Tuberkulins unmöglich zur Geltung kommen. Alle Versuche, welche über größere Erziehung in Bezug auf Tuberkulin-Behandlung verfügen und dieselbe veröffentlicht haben, sprechen sich dahin aus, daß wenn man nur reine, nicht zu weit vorgeschrittene, d. h. vollkommen fieberfreie Fälle von Lungentuberkulose mit Tuberkulin behandelt, diese ausnahmslos g u n s t i g beeinflusst werden. Außerdem ist man auch darüber einig geworden, und ich kann dem aus meiner eigenen Erfahrung nur bestätigen, daß es zweckmäßig ist, alle stärkeren Reaktionen zu vermeiden. Geh. Rat Goetsch ist in dieser Beziehung noch weiter gegangen. Er hat die Reaktionen möglichst ganz vermieden, ist aber schließlich doch zu sehr hohen Dosen gelangt. Er hat mit diesem Verfahren auffallend gute Resultate erzielt, wovon ich mich persönlich im Krankenhaus zu Slavensitz vor kurzem überzeugt habe. Um anderen Ärzten zu ähnlichen Versuchen Anregung zu geben, hat er sich auf meine Veranlassung zur vorstehenden Veröffentlichung entschlossen.“

Leo Tolstoi in Jajmaja Woljans. Graf Le Tolstoi hat vor wenigen Tagen Moskau verlassen und ist nach Jajmaja-Woljans übergesiedelt. Die Bauern des Dorfes, die dank der von Tolstoi errichteten und in früheren Jahren selbst geleiteten Volksschule fast alle des Lesens und des Schreibens kundig sind, wollten dem greisen Dichter eine Ovation bereiten, um auf diese Weise ihren Protest gegen die Ermordung Tolstoi's auszusprechen; sie wurden jedoch, wie die „Neue Freie Presse“ mitteilt, von Seiten der Behörde daran gehindert. Tolstoi's Gesundheitszustand hat sich in der letzten Zeit merklich gebessert, so daß er jetzt den größten Teil des Tages seinen literarischen Arbeiten widmen kann. Die Wendung des Dramas „Der Leichnam“ hat Tolstoi auf unbestimmte Zeit verschoben, dafür aber arbeitet er fleißig an der Novelle „Fater Sergius“. Tolstoi erhielt während der letzten Tage die Besuche hervorragender Russen. Der bekannte Anhänger Tolstoi's, Fürst Chillov, der im Gouvernement Charkow einige „Tolstojaner-Kolonien“ errichtet hat, will nunmehr auch im Kaukasus ähnliche Kolonien gründen. In Rußland bezweifelt man aber stark, ob Fürst Chillov die nötigen Erlaubnis dazu erhalten wird. Einige russische Metropolen haben gegen die Thätigkeit Chillov's bereits energische Verwahrung eingelegt.

Archäologisches. Aus Kandia wird der Times* von Arthur Evans, dem Leiter der erfolgreichen Ausgrabungen von Knossos, geschrieben: Die R a c h a t a b u n g e n, die in dieser Saison in dem prähistorischen Palast zu Knossos fortgesetzt wurden, haben Entdeckungen zu Tage gefördert, die ein ganz neues Licht auf die Architektur des homerischen Griechenland werfen. Besonders von dem großen, in der Mitte befindlichen Hof habe ich eine ganze, aus fünfzehn Zimmern bestehende große Wohnung entdeckt. Eine Art Säulenhalle gewährte in dieser Wohnung Zutritt und öffnete sich auf einen Vorhof,

Um ein Bild von der Steuerkraft der Stadtgemeinde Oldenburg zu geben, wird noch erwähnt, daß die Erträge der staatlichen Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1. Mai 1900—1901 mit 357,299,50 Mk. und die Erträge aus der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer für das Jahr 1900 mit 68,177,51 Mk., für das Jahr 1901 mit 67,502,65 Mk. veranschlagt sind.

Nicht berücksichtigt ist bei der vorstehenden Zusammenstellung das von der Stadt verwaltete Stiftungsvermögen. Dieses besteht aus Kapitalien in Höhe von 817,000 Mk. und aus Grundstücken im Werte von etwa 475,000 Mk., also aus einem Gesamtvermögen von etwa 1,292,000 Mk.

Die Nachmittagsfeier des Festes der Norddeutschen Mission in Wardenburg

am Sonntag, den 23. Juni 1901.

Oldenburg, 25. Juni.

Von Oldenburg fuhren wir Sonntag nachmittag um 8 Uhr in 3 gestopften Wagen zum Festort; Männer, Frauen und Kinder beiderlei Geschlechtes. Gegen 8 1/2 Uhr fiel die Feier an; im Garten von Sparenbergs Gasthofe waren Sitzplätze und Tribüne für die Redner eingerichtet. Allmählich sammelten sich auch aus Dorf und Umgebung die männlichen und weiblichen Zuhörer nebst Kindern.

Herr Pastor Wulmann-Oldenburg leitete mit einer Ansprache die Feier ein. Nach einem Rückblick auf die Vor- und Nachmittagspredigt des Herrn Missions-Inspektors Schreiber-Bremen erinnerte er sich eines großen Kirchenbildes an der Wand einer Kirche in Kopenhagen mit der Darstellung des Heilands, wie er alle Völker zu sich einlade, und der Unterschrift: „Kommet her zu mir, alle Mühseligen und Beladenen, ich will.“ — Auch die armen Heiden verlangen im Grunde ihres Herzens nach einem Heiland. — Sommeranfang hat begonnen, es sei die Zeit der längsten Tage, aber auch der längste Tag nehme ein Ende, und dann kommen Abend und Nacht. Auch unser Leben, ob so oder so lang, nehme einmal ein Ende; so lange es aber noch Tag sei für uns, laßt uns thun was wir können — wie jetzt barmherzige Samaritaner an dem unbekannten Fremdling, der verwundet und hilflos am Wege lag. Laßt uns auch heute Herz und Hand ausstrecken im Erbarmen für die armen Heiden! So werden auch wir fröhlich weiter pilgern unsere Straße wie jener Samaritaner, der die ihm möglichste Beihilfe dem notleidenden Nächsten leistete.

Nach Herrn Wulmann betrat Herr P. Eckardt-Oldenburg die Rednertribüne. Er that eine kurze Rückschau auf das alte Rom, die damalige Weltmacht, sowie auf das alte Griechenland mit den Reiten seiner Künstreiter. — Dann seien im Mittelalter die germanischen Völker aufgetreten, unter denen besonders ein Bonifatius das Wort der Wehrung unserer heidnischen Vorfahren betrieben und gefördert habe. Mit besonderer Ansprache wandte sich zuletzt Redner an die verschiedenen Kinder und Mütter unter den Anwesenden, und stellte eine Vergleichung an, wie viel besser es Christenfinder auch äußerlich haben, als Heidenkinder. — Jesus sei der größte Kinderfreund gewesen, der allein Vollkommene! — „Laßt uns Gutes thun an Jedermann, allemert u. s. w.“ Der folgende Redner, Herr Missions-Inspektor Schreiber, erinnerte einleitend an das Evangelium des zeitigen Sonntags

von „den verlorenen Schafen“, und gab vorab als Zeittafel für seine nachfolgende Ansprache die sachliche und passende Aufgabenstellung aus dem Evangelium: Verloren, gesucht, und gefunden. Und nun kam er auf das praktische Thema: Die Mission unter den Heiden im Logoland (West-Afrika), dem Gebiete der Norddeutschen Mission. Die Heiden dort seien gleich den Verlorenen. Schilderung, wie im Frohn-Walde daselbst Fleischlust und Grausamkeit Hand in Hand mit Inanbergehen; Sklaven- und Brautweinschank seien dort im Schwange! — Aber diese Heiden seien auch die Gesunden (auch von der dort immer erlangreicher vorkommenden norddeutschen Mission Besuchten); die heilige Schrift sei in die Landessprache überfetzt, immer mehr Stationen für Missionare, Lehrer und Diakonissen wurden errichtet, Schulen für Heidenkinder gegründet, beherrschte Eingeborene zu Lehrern verwandt, kurzum Licht gebracht in der umgebenden Finsternis des Heidentums. — So zeige es sich auch, daß unter dortigen Heiden die Gesunden seien. — Aber ein Heide habe zu einem Missionar gesagt: „Auch viele Christen thun, was nicht recht ist.“ Wohl, habe der Missionar geantwortet, ich weiß es, daß wir Christen noch keine Engel sind, sondern das Eine, was wir thun, beständig noch zu erlangen suchen. — Zum Schluß hat noch Redner Schriften für die Missionsfache aus, die er einzeln vorzeigte und nach Inhalt kurz bezeichnete, und endete dann mit dem Wunsch für die anwesende Missionsgemeinde: „Daß der rechte Missionsfreund sich suchen und finden lassen möge von unserem Herrn und Heiland!“

Nach einer längeren Pause trat noch der anschließende Missionar aus West-Afrika Detmann auf und schilderte aus eigener Erfahrung und Anschauung die Gefahren des dortigen ungesunden Klimas: Malaria mit oft tödlicher Wirkung, giftiger Egelangensbiß, der höchst schmerzhaftes Quineawurm mit seinem langen Siechtum nachher; dann die böse, heidnische Sitte der Blutrache, Verlorenheit und Fanatismus der Fetischpriester. Die christliche Predigt von der Heiligsitte des Heilands sei dem Heiden anfangs etwas Unerfindliches und Unheimliches — aber das Wort Gottes bringe doch zuletzt Licht, Kraft und Leben! Auch der heutige Tag möge seinen Segen haben für die Anwesenden!

Das Schlußwort sprach, wie üblich, der Ortsprediger, Herr Rodenbrod, hub an mit dem Dank namens der ganzen Gemeinde Wardenburg für die Feier und endete mit Gebeten und Bitte um ferneren Erfolg der Missions-jahre. — Und das sei auch der Wunsch des Einjüngers!

T.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herrenschriftchen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Irrtungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 25. Juni.

Verzicht der Zentral-Genossenschaft oldenburgischer landwirtschaftlicher Konsumvereine nach dem „Lobd.“
Nach dem Berichte der Zentral-Genossenschaft über das Geschäftsjahr 1900, welcher der am 8. Juni 1901 stattgehabten Generalversammlung vorgelegt wurde, gehörten der Zentral-Genossenschaft am Schluß des Jahres 1900 als Mitglieder an: 45 Genossenschaften und 3 Einzelpersonen. Diese 48 Genossen hatten insgesamt 201 Geschäftsanteile erworben mit einem Geschäftskapital von 2010 Mk. und einer Gesamtfortsetzung in Höhe von 201000 Mk. — Das geschäftliche und finanzielle Resultat des verflorenen Geschäftsjahres ist leider nicht so ausgefallen, wie zu wünschen gewesen wäre. Namentlich ist das Knochenmehlgeschäft in den letzten Jahren in ganz ungenügender Weise zurückgegangen; der Absatz betrug im Jahre 1900 noch weniger als die Hälfte der in früheren Jahren verkauften Quantitäten. Dabei ist dieser Rückgang nicht etwa auf zu hohe Preise, auf größere Konkurrenz oder andere geschäftliche Umlände, sondern lediglich auf die geringe Anwendung dieses Düngemittels seitens der Landwirte zurückzuführen. Dagegen nimmt der Verbrauch von Bergquano allmählich wieder zu und scheint noch immer im Steigen zu sein. — Die vorgekommenen Kontrollanalysen — insgesamt 308, und zwar: 289 Düngemittel, 12 Futtermittel und 7 Sämereianalysen — ergaben Abweichungen fast nur beim Thomasmehl und in zwei Fällen bei russischem Knochenmehl. Es wurden dafür 1878,50 Mk. Rüstkündigung gezahlt. — Von besonderem Interesse waren die Mitteilungen des Vorstandes über das neu eingerichtete Maschinengeschäft. Die Zentral-Genossenschaft ist infolge, allen Anprüchen auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Maschinenwesens gerichtet zu werden, und wir möchten unsersorts diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne von neuem auf die Maschinenabteilung der Zentral-Genossenschaft empfehlend hinzuweisen. — Die Bilanz der Zentral-Genossenschaft schließt mit 209 048,93 Mk.

Oldenburg, 25. Juni. In der hiesigen Kirche wurde am gestrigen Morgen von dem Missionar Schreiber aus Bremen ein Kindergottesdienst abgehalten, an welchem die Schüler der osternburger und dreifelder Schule teilnahmen. Der Redner schilderte in kindlichem Tone verschiedene interessante Erlebnisse aus einer 4jährigen Lehrthätigkeit an der Slavonischen Wessafabrik. — Das gestrige Sommerfest des Gefangenenvereins der oldenburgischen Glashütte im „Schüdenhof zur Wunderburg“ war sehr zahlreich von Mitgliedern und deren Angehörigen besucht und verlief aufs schönste. Die vorzügliche Stimmung erlitt durch den Regen am Abend keine wesentliche Einbuße.

Kloster, 24. Juni. Am gestrigen Tage hielt der ruffische Schützenverein sein Schatz- und Meisterschießen ab. Geschossen wurde nach den neuen Bestimmungen auf 175 Mtr. Entfernung mit Hinterlader und auf 60 Mtr. mit Vorderlader. Der heilige Wind war Schuld daran, daß im Allgemeinen nur mittelmäßig geschossen wurde, doch erreichte man auch einige vorzügliche Resultate. So erlang der Schütze Oldenburg mit 68 Ringen auf 175 Mtr. in 5 Schüssen einen silbernen Ehren. Zum Schatzschützen avancierte auf 60 Mtr. der Schütze J. Helms mit 66 Ringen, während J. Degen mit 71 Ringen die Meisterschützenabzeichen erhielt. Eine Geldprämie erhielten die Schützen Ludwigs I. Brummel, Meyer II. Michelsen, G. Degen, Helms und Oldenburg. Am dem nächsten Sonntag stattfindenden ehornen Schützenfeste wird sich auch der hiesige Verein zahlreich beteiligen. — Dem wiederholten Ersuchen der Interessenten der näheren Umgebung Klosters um zweimalige Postbestellung wird nunmehr Folge

gegeben werden. Vom 1. Juni an werden in den Ortschaften Kleinensfeld, Südbende, Hantshausen I und teilweise auch ruffischer Brink sämtliche Postfächer täglich zweimal ausgetragen werden.

Jaderberg, 24. Juni. Die hiesige neue Sprech-Einrichtung ist heute eröffnet worden. Sprechlegenheit ist mit über 100 Orten hergestellt, im besonderen mit Aurich, Berne, Borstum, Brate, Bremen, Bremerhaven, Cloppenburg, Delmenhorst, Elmstedt, Engden, Essen (Oldenburg), Hamburg, Harburg, Jever, Leer, Lingen, Hannover, Nelle, Norden, Oldenburg, Ostabrid, Quakenbrück, Rastede, Rastede, Rastede, Wangeroog, Wilhelmshaven usw. Beim Postamt selbst ist eine öffentliche Sprechstelle, zu der auch Ortseinwohner auf Verlangen von außerhalb herbeigeholt werden.

Wardenburg, 24. Juni. Zu der auf gestern abend raumten Veranmlung des Turnvereins waren 22 Mitglieder erschienen. Auf der Tagesordnung standen zwei Punkte: Verteilung am Gaurterfest in Donnerstags und die Fahnenweihe unseres Vereins. An den vollständigen Übungen in Donnerstags wurden sich sechs unserer Turner beteiligen. Von einem Mitwirken bei den anderen Übungen wurde abgesehen, weil wegen der Dürre jetzt eine Zeit zum Leben ist. Die Fahnenweihe findet am 1. September statt. Die Festordnung wurde wie folgt beschloffen: Um 4 Uhr nachmittags Fahnenweihe mit Ehrenbanden in Gräbers Garten, darauf Festmahl bis 11. Raupmann in Nordermoor und S. Kud in Burwinkel. Von 6 bis 8 Uhr Gartenkonzert und darauf Festball. Während des Konzerts wird vornehmlich der hiesige Gefangenenverein einige Lieder vortragen.

Gräbenbüden, 24. Juni. Wer in der Jetztzeit für einige Wochen aus seinem Geschäft oder seinem Beruf abkommen kann und mit seiner Familie die herrliche Wald- und frische Luft genießen will, dem ist jedenfalls anzuraten, in der idyllisch gelegenen Sommerfrische am Hasbruch sein Sommerzelt aufzuschlagen, zumal in diesem Hotel herrlich eingerichtete Wohn- und Logierzimmer in Gönze zur Verfügung sind.

K. Brate, 24. Juni. Ein reges Leben herrscht zur Zeit im hiesigen Hafen und am Pier. Im Haupthafen löschten die beiden Dampfer „Helene Horn“ und „Kong Wagner“ Holz. Dasselbst angekommen sind heute abend die Dampfer „Schie“, Kapitän Schoon, mit einer Ladung Kohlen von Wehlil und der Dampfer „Geres“, Kapitän Sonten, mit Holz von Riga. Am Pier löschten die englischen Dampfer „Kingata“, Kapitän Nasp, ca. 3500 Tons Getreide von Taganrog kommend, 2. der deutsche Dampfer „Hogland“, Kapitän Kamien, Getreide von Petersburg, 3. das englische Holzschiff „Craigmore“, Kapitän Mougomey, eine Ladung Weizen von ca. 3000 Tons. Erwartet wird noch der englische Dampfer „Trebanon“ mit Getreide von Taganrog, desgleichen werden mehrere Ladungen Holz erwartet.

K. Brate, 24. Juni. Das hiesige Schützenfest, welches sich seit vielen Jahren zu einem wahren Volksfeste gestaltet hat, nahm gestern, vom herrlichsten Wetter begünstigt, seinen Anfang. Schon am Sonnabend abend fand eine kleine Vorfeier statt, zu welchem Zwecke sich das Schützenkorps an der Raje versammelt hatte, um dann unter klingendem Spiel durch die Stadt zum Festplatze zu marschieren, wofür sich bereits ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Der gefrige erste Tag wurde ebenfalls mit einem Festmarsch durch die Stadt eingeleitet. Um 1 Uhr nahmen die Schützen an der Raje Aufstellung. Unter Vorantritt der hiesigen Kapelle ging es durch die Hauptstraßen über die Bahnhofstraße zur Festwiese, um nun auf den nebenan liegenden Scheidenbänken den Kampf um die in dem Obentempel in großer Zahl aufgestellten, zum Teil recht wertvollen Preise zu eröffnen. Die Stadt hatte ihr bestes Festkleid zu Ehren des Tages und seiner Teilnehmer angelegt. In den Straßen herrschte ein riesiges Menschengewoge, welches, je näher dem Festplatze, desto dichter wurde; besonders auf der Bahnhofstraße war ein Durchkommen zeitweilig kaum möglich, stülte doch nicht nur die Stadt, sondern auch die umliegenden Ortschaften einen großen Teil der Festgenossen. Die Festwiese, auf der sich der Hauptteil des Festes abspielt, ist mit Buden und Schaustellungen aller Art besetzt. Da giebt es Panoramen, Karussells, Schaukeln, Trink- und Aufenbuden usw. in großer Zahl, unter letzteren nicht zu vergessen „Bater Brandes“, der um 52 Male seinen alten Stand wieder eingenommen hat, um seine wöchentlich braunschweiger Ware auf an den Mann zu bringen. Am Garten der „Vereinigung“ ertönten die Reigen der hiesigen Musikkapelle, denen eine große Zahl von Zuhörern mit Vergnügen lauschte. Von 5 Uhr an fanden im Saale der „Vereinigung“ Kinderbelustigungen statt. Ein Brillant-Festwerk und ein in der „Vereinigung“ stattfindender Festball, der die Teilnehmer bis in die frühe des heutigen Morgens vergnügt zusammenhielt, bildeten den Beschluß des ersten Tages. Der heutige zweite Tag war auch vom herrlichsten Wetter begünstigt. Der Besuch war auch heute wieder ganz enorm, besonders gegen abend. Der Tag schloß sich dem gefrigen würdig an. Das Schießen auf den Ständen fand heute seinen Schluß:

- Das Resultat war folgendes:
- 1. Feld-Festschieße, 300 Mtr. freihändig. Hartmann-Brate 1 Mähtisch; Darms-Brate 1 Theferovic; Dohn-Brate 1 Wehrer; Wente-Gisfeth 1 Barometer; Brandt-Golwarden 1 Felleppid; Volte-Brate 1 Reifeöffner; Haas-Brate 1 Küchenwaage; Schwarting-Brate 1 Peise mit Tabakstafeln; Wärtens-Geserten 1 Kochmaschine; Wöhlers-Delmenhorst 1 Kaffeemaschine; Wärls-Geserten 1 Brod-Waage; Wising-Brate 1 1/2 Cigarren; Wölfsen-Brate 1 Tafelwasser; Dellmerichs-Brate 1 Plattenfisch; Dipegrad-Brate 1 Jardinerie.
 - 2. Stabsfestschieße, 175 Mtr. freihändig. Dellmerichs-Brate 1 Hängeuhr; Wärtens-Geserten 1 Kaffeefisch; Wente-Gisfeth 1 Spiegel; Darms-Brate 1 Steppdecke; Wising-Brate 1 Wasserschleier; Postmanns-Brate 1 Reifebude; Dipegrad-Brate 1 1/2 Tg. Pfeiffel; Wübden-Brate 1 Geserten 10 Pfd. Kasse; Wärls-Geserten 1 Schum; Volte-Brate 1 Garnitur Unterzeug; Koopmann-Brate 2 Silber; Thom's-Brate 1 Sandstafel; Wölfsen-Brate 1 Blumentänder; Brandt-Golwarden 1 Schalldecke; Adbs-Brate 1 Rauchschür; Gerhards-Brate 1 Schürzenhut; Hartmann-Brate 1 Vorleger; Wöhlers-Delmenhorst 1 Handflod; Brüdner 1 Brate 1 Messerort; Haas-Brate 1 Blattmenge; den Pudelpreiz (1 Flasche Wein) erhielt Herr Golwarden.
 - 3. Geldkonkurrenzschieße, 175 Mtr. freihändig. M. Dellmerichs-Brate 15 Mk.; G. Hartmann-Brate 14 Mk.; D. Wising-Brate 11 Mk.; Wente-Gisfeth 9 Mk.; A. Volte-Brate 6 Mk.; Chr. Golwarden-Brate 5 Mk.

4. Geldkonkurrenzscheibe, 175 Mtr. ausgelegt.
 A. Solte-Brake 20 Mtr.; C. Hartmann-Brake 16 Mtr.;
 C. Schwarting-Brake 13 Mtr.; Wittenhorst-Corsten 11 Mtr.;
 C. Thoms-Brake 9 Mtr.; C. Hartmann-Brake 7 Mtr.; D.
 Wisting-Brake 5 Mtr.

5. Prämienskonkurrenzscheibe, 175 Mtr. ausgelegt.
 C. Thoms-Brake 1 Feingrolle; C. Schwarting-Brake
 1 Leppich; C. Bräcker-Brake 1 Barometer; Chr. Holzwarden-
 Brake 1/2 Fdb. Messer und Gabel; C. Hartmann-Brake 1
 Wachsternie; B. Solte-Brake 1 Kuchenhorte; D. Wisting-
 Brake 1 Garnitur Unterzeug; F. Adolfs-Brake 1 Tischdecke;
 Th. Jelle-Brake 1 Eamer-Käse; C. Hartmann-Brake 1
 Portemonnaie.

6. Feldmeisterscheibe, 300 Mtr. freihändig.
 Chr. Holzwarden-Brake 11 Mtr.; C. Hartmann-Brake
 7 Mtr.; C. Hartmann-Brake 4,50 Mtr.

Aus benachbarten Gebieten.

B. Emden, 23. Juni. Gestern sind hier die Teil-
 nehmer an der Gesellschaftsreise der Deutschen Land-
 wirtschaftsgesellschaft (darunter der Herr Regierungs-
 präsident) eingetroffen. Die Reise hat hauptsächlich den
 Zweck, Land- und Viehwirtschaft Ostfrieslands näher kennen
 zu lernen. Die Herren machen heute eine Veranlagungs-
 reise per Regierungsdampfer „Ems“ nach Delfshaven und reisen
 morgen nach Aurich zur Besichtigung der Viehhäuser, der
 größten bisher in Ostfriesland stattgefundenen. Die Namen
 der Teilnehmer sind: Klostergutspächter R. Andrae-Kreuz-
 horst bei Loccum (Hannover), Rittergutbesitzer Adolf
 Bohmer-Wietzenhove bei Jybia (Polen), Dr. Felix
 Bornemann-Eisenach, Wirtschaftsverwalter Eduard Diehl-
 Wudig (Wöhnen), Rittergutbesitzer Dr. Hermann Elzel-
 Bertelsdorf (Kreis Hirschberg, Schlesien), Rittergutspächter
 und Leutnant d. R. Walz, Frey-Brandisch bei Kleinbreja
 (Schlesien), Rittergutspächter Th. Jähling-Horstell bei Klein
 am Rhein, D. Garben-Majusporck bei Hückeburg,
 Dr. August Geerkens-Bauchitz bei Jollesien, Rittergut-
 besitzer Rth. Großer-Tschammerhof bei Münsterberg
 (Schlesien), Landwirtschaftslehrer Dr. Georg Hamann-
 Langen bei Darmstadt, cand. phil. D. Hartmann-Kalle
 an der Saale, Gutsbesitzer Edo. Hagenfelder-Haus
 Werberich bei Langenwehe (Nheimproving), Gutsbesitzer Amtsvor-
 steher Ernst Hermann-Seifersdorf bei Sorau (Branden-
 burg), Rittergutbesitzer Ferd. Hillmann-Zweckwitz bei
 Kreischa (Sachsen), Landwirt Mich. Himmel-Duedlinburg,
 Wolfersbesitzer H. Kleinbühl-Frankfurt am Main, praktischer
 Arzt Dr. Gust. Krauß-Frankfurt am Main, Rittergutbesitzer
 G. Maquet-Siegersdorf bei Stumsdorf (Proving Sachsen),
 Gutsbesitzer Otto Rette-Nieda bei Stumsdorf, Rittergut-
 besitzer M. Nischke-Reinhardt-Grimma (Sachsen), Rittergut-
 und Fabrikbesitzer Hugo Nath-Jacovo bei Noworawlau, Ritter-
 gutbesitzer Bernh. Sachse-Merchwitz bei Weitzig-Großhain
 (Sachsen), Gutsbesitzer Emil Straube-Kronthal bei Krone
 a. d. Brahe, Landwirt und Ziegeleibesitzer Armand Treuner-
 Luchwisch (Polen), Dr. Eduard Popelius-Tab Woll
 (Mittelttemberg), Kammergutspächter Paul Wessel-Hechtitz
 bei Weimar, Rittergutbesitzer D. Wirth-Klein-Mahlendorf
 bei Dittmarchau (Schlesien), Rittermeister d. R. Hans v. Wulffen-
 Groß-Wäbars (Proving Sachsen), Alb. Großkopf-Deeg bei
 Lindau (Anhalt), Kammergutspächter R. Palm-Niemtschen
 bei Grimma, Freiherr v. Lindeloff-Bütsch-Hatar (Oesterreich-
 Ungarn), Oberamtmann Volgers-Domäne Schierhof bei
 Nienburg, v. Wulffen-Klein-Karsdorf bei Kreischa, General-
 sekretär Dr. Wiese-Hannover.

Quatenbrück, 24. Juni. Der Bau der Kleinbahn
 Quatenbrück-Menslage-Werge-Bawinkel-Lingen
 muss als gesichert angesehen werden, nachdem jetzt das ganze
 erforderliche Kapital verfügbar gemacht ist. Der Staat selbst
 beteiligt sich an dem Unternehmen mit 433,000 Mark; er ist
 im Aufsichtsrat durch 2 Stimmen vertreten. Die Erteilung
 des Konzession steht unmittelbar bevor. Die technische Leitung
 des Baues wird voraussichtlich die Provinzialregierung über-
 nehmen. Er wird so gefördert werden, dass der Betrieb auf
 der neuen Bahn noch im nächsten Jahre eröffnet werden kann.
 In Quatenbrück und Lingen werden, so weit möglich, die
 Bahnhöfe der Staatsbahnen mitbenutzt werden.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die Zeichnung auf die am Sonnabend ausgelegten 3
 Millionen Mark Apros. Stuttgarter Stadtanleihe
 wurde sofort nach Eröffnung geschlossen, da die Voraussetzungen
 bereits eine erhebliche Ueberzeichnung des auf-
 gelegten Betrages ergab.

Reicher Eisengeschäft und Maschinenbau-
 Anhalt in Zeitz. Die Verwaltung schlägt die Dividende
 für das laufende Geschäftsjahr auf 15 Prozent gegen 20
 Prozent i. V. Der Rückgang im Ertragnis resultiert aus
 der Unmöglichkeit, die Verkaufspreise entsprechend der Stei-
 gerung der Materialpreise zu erhöhen.

Vorgeschlagnene Dividenden. Aktiengesell-
 schaft für Bronzewaren und Zingfuß vormals Spinn 3
 Prozent gegen 0 i. V.

Eisen, 24. Juni. Das Kohlenhandikat erhöht für
 den Monat Mai wiederum eine Umlage von 3 Prozent.

Nach dem Bericht eines amerikanischen Fachmannes hat
 sich am Eisen- und Stahlmarkt durch die letzten
 großen Verkäufe von Roheisen mehr Zuversicht eingestellt.
 Die gesamte Marktlage ist kräftiger geworden, die Preis-
 richtung ist fester. Die Werke sind mit reichlichen Aufträgen
 bei behaupteten Preisen versehen.

Der Verkauf des westfälischen Kohlenhand-
 ikats betrug im Mai 567 755 Tons gegen 596 571 Tons
 im Monat.

Vom Wertpapiermarkt. Kaiser Wilhelm hat
 in verlässlicher Woche in Guxhagen eine bedeutende Rede
 gehalten, welche die Beachtung des ganzen Handelsstandes
 in hohem Grade verdient. Zu derselben wird betont, dass
 der Friede auf lange Jahre gesichert erscheine. Der Kai-
 ser trat dabei wiederholt für den deutschen Welthandel ein
 und gab dabei mit besonderer Anerkennung des General-
 direktors der Hamburg-America-Linie, Falkin. Gerade
 gegenwärtig, wo unsere neue Zollpolitik inaugurirt und
 die Vorbereitungen für den Abschluss künftiger Handelsver-
 träge getroffen werden, ist es von hoher Wichtigkeit, dass
 der Kaiser hervorhebt, dass er es als Aufgabe seines Hau-
 ses betrachtet, bis auf lange Jahre hinaus in tiefem Frieden
 Handel und Wandel zu fördern und zu schützen. An die-

sen Worten wird sich hoffentlich auch die Börse aufrichten
 und die augenblicklichen Störungen, welche die Ereignisse
 des Tages bieten, zu überwinden suchen. Augenblicklich
 steht allerdings der Börse der Pessimismus noch zu tiefer
 in den Gliedern, als daß er sich mit einem Schlage voll-
 ständig beseitigen ließe. Nur allmählich wird sich die Wie-
 derkehr des Vertrauens zu einem Wandel der Dinge voll-
 ziehen. — Die Flüssigkeit des Geldmarktes kam in nach-
 drücklicher Weise den heimischen Rentenwerten zu statten,
 die ihre Preise denn auch beträchtlich erhöhen konnten.
 Unter den fremden Fonds fanden Argentinier, Griechischer
 und Portugieser größere Beachtung. Auch die rumänischen
 Anleihen erlitten infolge von besseren Entschärfungen
 eine ansehnliche Besserung. — Die Lage auf dem Renten-
 markt sieht nach wie vor eine ungesicherte, da vertrauens-
 volle Berichte mit weniger günstigen abwechseln. Das
 Publikum wendet sich weniger günstig abwechseln. Das
 sogenannte Industriekapitalmarkt mehr und mehr ab und
 richtet sein Augenmerk mehr den festverzinslichen, soliden
 Anlagewerten zu.

Revorh, 22. Juni. Börse. Anfangs fest, dann
 rückgängig auf Bantausweis, später wieder besser, Schluß
 gedrückt. Canada 106,25 gegen 106,62, Union 112,25 gegen
 113,75.

Berlin, 24. Juni. Börse. Zu Beginn der Börse
 war die Haltung sehr still. Preise aber gut behauptet, be-
 sonders Anlaufaktien. Von besonderer Wichtigkeit ist
 fest auf Gründung einer Eisenbahn in Frankfurt a. M.
 (siehe unsere gestrige diesbezügliche Notiz). Im weiteren
 Verlaufe des Verkehrs kräftigten die Kurse ab, die Ge-
 schäftsthätigkeit brüht. Amerikaner, Amerikaner und Ban-
 ken schwächer, nur Diskonto anhaltend fest. Es notieren
 um 1 Uhr: Diskonto 182,50, Deutsche 195,25, Norddeuts.
 143,50, Bochum 182, Laura 201,50, Dortmund 62, Har-
 pen 174,50, Siberia 166,75, Welfen 172,35, Canada 101,50,
 Patet 123,90, Italiener 97, Tendenz: Still.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 25. Juni. Kursbericht der Oldenburgerischen Spar- und Leihbank.

| | Anlauf | Verlauf |
|--|--------|---------|
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., un- föndbar bis 1905 | 99,70 | 100,25 |
| 3 1/2 pSt. do. do. | 99,70 | 100,25 |
| 3 pSt. do. do. | 89,10 | 89,65 |
| 3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konfols | 96 | 97 |
| 3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährl. Zins- zahlung) | 86 | 97 |
| 4 pSt. do. do. | 85,50 | 86,50 |
| 4 pSt. Schuldverschreibg. der Anst. Bodencredit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg un- föndbar bis 1906 | 100,75 | — |
| 4 pSt. abgestempelte do. do. | 100,50 | 101,50 |
| 3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihen | 130,20 | 131 |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeseh., unföndbar bis 1905 | 99,30 | 99,85 |
| 3 1/2 pSt. do. do. | 99,60 | 100,15 |
| 3 pSt. do. do. | 89,20 | 89,75 |
| 4 pSt. Oldenburger Staats-Anleihe, un- föndbar bis 1907 | 100,50 | — |
| 4 pSt. Wärdensauer, Eisen-Kammer, Zeuzerle von 1877 | 99,50 | 100,50 |
| 4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 100,50 | 101,50 |
| 3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 94,50 | — |
| 4 pSt. Teutoner Kreis-Anleihe, unföndbar und unverlösb. bis 1915 | 101,80 | 102,35 |
| 4 pSt. Sächsische landwirtsch. Kreditbriefe | 101,30 | 101,85 |
| 4 pSt. Giesener Stadt-Anleihe, unföndbar und unverlösb. bis 1906 | 100,70 | 101,25 |
| 3 1/2 pSt. Stettiner Stadt-Anleihe | 95,80 | 94,10 |
| 3 1/2 pSt. Wormser Stadt-Anleihe | 93 | 93,50 |
| 4 pSt. Cuntz-Bücker Prior.-Obligationen | 100,50 | — |
| 4 pSt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar. | 99,20 | — |
| 4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 fr. und darunter) | 96,70 | 97,25 |
| 3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Euro im Verlauf 1/4 pSt. höher) | 58,90 | 59,45 |
| 4 pSt. Pfster. der Preuss. Boden-Credit-Anst. Bank Serie XVIII, unföndbar bis 1910 | 98,70 | 99 |
| 4 1/2 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Hypotheken- und Wechselbank, unföndbar bis 1906 | 91,20 | 91,75 |
| 4 pSt. do. do., Serie II | 98,25 | 98,75 |
| 4 pSt. Glasbläsen-Prioritäten, rückzahlb. 102 | 100 | — |
| 4 pSt. Warsp-Spinner-Priorit., rückzahlb. 102 | 102 | — |
| Oldenb. Landbesitz-Aktien (40 pSt. Umzahlung u. 4 pSt. Zins von 1. Januar) | 137,50 | — |
| Oldenb. Glasbläsen-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb. Porz. Dampf-Koch-Aktien (4 pSt. Zins von 1. Januar) | — | — |
| Porz.-Prior.-Akt. III. Em. (4pSt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. | 169,45 | — |
| do. „ London „ 1 L. | 20,345 | 20,445 |
| do. „ New-York „ 1 Doll. | 4,14 | 4,19 |
| Amerikanische Noten | 4,14 | — |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden | 16,84 | — |

An der Berliner Börse notieren gefiem:
 Oldenburgerische Spar- und Leihbank-Aktien —
 Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustiner) 122 pSt. bez. G.
 Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien ver. S. —
 Diskont der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pSt.
 Darlehenszins do. do. 4 1/2 pSt.

**Oldenburg, 25. Juni. Kursbericht der Olden-
 burgerischen Landesbank.**

| | Emlauf | Verlauf |
|--|--------|---------|
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unföndbar | 99,70 | 100,25 |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe | 99,70 | 100,25 |
| 3 pSt. dergleichen | 89,10 | 89,65 |
| 3 1/2 pSt. Oldenburg. Konfols | 96 | 97 |
| 3 1/2 pSt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen | 85,50 | 86,50 |
| 3 pSt. dergleichen | — | — |
| 3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt. | 130,20 | 131 |
| 4 pSt. Oldenb. Bodencredit-Anstalt-Obligationen, unföndbar bis 1906 | 100,75 | — |
| 4 pSt. abgestempelte dergleichen | 100,50 | — |
| 4 pSt. Oldenburger Stadtanleihe vom Jahre 1901 verfälschte Tilgung bis 1907 ausgezahlt | 100,50 | — |
| 4 pSt. Oldenburger Zinsprier. dergleichen (Reichs- bahn) Obligationen, verfälschte Tilgung bis 1908 ausgezahlt | 100,50 | — |
| 4 pSt. dergl. dergl. Amtverbanb-a. Kommunalan. | 100,50 | — |
| 3 1/2 pSt. dergleichen | 94 | 95 |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unföndbar | 99,30 | 99,85 |

| | | |
|--|--------|--------|
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe | 99,60 | 100,15 |
| 3 pSt. dergleichen | 89,20 | 89,75 |
| 3 1/2 pSt. Rheinprovinz-Anleihe | — | 98 |
| 4 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verfälschte Tilgung bis 1909 ausgezahlt | 101,95 | 102,50 |
| 4 pSt. Teltow. Kreis-Anleihe, unföndb. bis 1915 | 101,80 | 102,35 |
| 4 pSt. Eßener Stadt-Anleihe, verfälschte Tilgung bis 1907 ausgezahlt | — | 101,45 |
| 4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stüde ä fl. 1000.— | 99,95 | 100,50 |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente, Stüde ä fl. 2025.— | 99,10 | 99,65 |
| 4 pSt. alte italienische Rente, große Stüde | 96,70 | 97,25 |
| do. dergleichen kleine do. | 96,70 | 97,25 |
| 4 pSt. Cuntz-Bücker Prior.-Obligationen I. Em. ohne Staats-Garantie | 100,50 | — |
| 4 pSt. Cuntz-Bücker Prior.-Obligationen II. Em. ohne Staats-Garantie | 99,50 | 100,50 |
| 4 pSt. Braunschweiger Landes-Eisenbahn Priorit. Oblig. II. Em. | 100,30 | 100,80 |
| 4 pSt. Giesener Eisenbahn-Obligationen | 99,50 | — |
| 3 pSt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisen- bahn-Obligationen | 58,90 | 59,45 |
| 3 pSt. dergleichen, kleine Stüde | 68,90 | 59,70 |
| 4 pSt. Zool. Mittelmeerbahn steuerfreie Gold- Obligationen | 99,95 | 94,50 |
| 4 pSt. Eisenbahn-Renten-Anstalt-Obligationen | 96,70 | 97,25 |
| 4 pSt. Eisenbahn-Rent.-Oblig. bis 1903 unföndbar | 97,70 | 98 |
| 3 1/2 pSt. dergleichen, rückzahlb. ä 104 pSt. | 92,20 | 92,50 |
| 4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfand- briefe, bis 1910 unföndbar | 99 | 99,30 |
| 4 pSt. Preuss. Central-Boden-Credit-Ges. Pfandbriefe von 1901, unföndbar bis 1910 | 99,40 | 99,95 |
| 3 1/2 pSt. dergleichen von 1896, unföndbar bis 1906 | 90,90 | 91,45 |
| 4 pSt. Preuss. Boden-Credit-Verein Pfandbriefe, unföndbar bis 1910 | 98,70 | 99 |
| 4 pSt. Hamb. Hyp.-u. Pfandbriefe, unföndbar bis 1905 | 98,70 | 99 |
| 4 pSt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unföndbar bis 1902 | 97,70 | 98 |
| 4 pSt. dergleichen, unföndbar bis 1909 | 98,70 | 99 |
| 4 1/2 pSt. Deutsche Reichsbank für elektr. Unter- nehmungen (Kstl.) Obligat. rück- z. ä 103 pSt., verfälschte Tilgung bis 1905 ausgezahlt | 96,10 | 96,65 |
| 4 1/2 pSt. Norddeuts. Lloyd-Obligationen, un- föndbar bis 1906 | 102,30 | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. | 168,65 | 169,45 |
| do. „ London „ 1 Ltr. | 20,345 | 20,445 |
| do. „ New-York „ 1 Doll. | 4,14 | 4,19 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden | 16,84 | — |

Die mit einem Stern bezeichneten Anlagewerte sind in
 Oldenburg mündelsicher.

**Oldenburg, 25. Juni. Kursbericht der Oldenburger
 Bank.**

| | Emlauf | Verlauf |
|--|--------|---------|
| 3 1/2 pSt. Oldenburgerische Konfols, ganzzährige Goupons | 96 | 97 |
| 3 1/2 pSt. neue Oldenburgerische Konfols, halbjährige Goupons | 95 | 96 |
| 3 pSt. Oldenburgerische Konfols, Staatsanleihe | 85,50 | 86,50 |
| 4 pSt. Oldenb. hantliche Boden-Credit-Anstalt-Schuld- verschreibungen, unföndbar bis 1906 | 100,75 | — |
| 4 pSt. abgestempelte do. do. | 100,50 | — |
| 4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unf. bis 1907 | 100,50 | — |
| 3 pSt. Oldenburgerische Präm.-Anleihe (40 Zfte- Zst) | 130,20 | 131 |
| 4 pSt. Oldenburgerische Kommunal-Anleihen | 100,50 | — |
| 3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen | 94 | 95 |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unföndbar bis 1905 | 99,70 | 100,25 |
| 3 1/2 pSt. do. do. | 99,70 | 100,25 |
| 3 pSt. do. do. | 89,10 | 89,65 |
| 3 1/2 pSt. Preussische Konfols, convertierte, un- föndbar bis 1905 | 99,30 | 99,85 |
| 3 1/2 pSt. do. do. | 99,60 | 100,15 |
| 3 pSt. do. do. | 89,20 | 89,75 |
| 4 pSt. Bayerische Eisenbahn-Anleihe von 1901 unföndb. bis 1903 | 103,70 | 104,45 |
| 4 pSt. Badische Staats-Anleihe von 1901 un- föndb. und unverlösb. bis 1909 | 104 | 104,55 |
| 3 1/2 pSt. Hessische Staats-Anleihe | 96,10 | 96,65 |
| 3 1/2 pSt. Preussische Staatsanleihe von 1899 | 99,60 | 97,85 |
| 4 pSt. Hamburger Staats-Anleihe von 1900 | 103,70 | 104,45 |
| 4 pSt. Westfal. Provinzial-Anleihe Serie III unföndbar bis 1909 | 101,95 | 102,25 |
| 4 pSt. Hannoverische Landescredit-Obl., unföndb. bis 1906 | 101,50 | 101,80 |
| 4 pSt. Teltower Reich-Anleihe von 1900, unf. und unverlösb. bis 1915 | 101,80 | 102,35 |
| 4 pSt. Cuntz-Bücker Eisenbahn-Prior.-Oblig. | 100,50 | — |
| 4 pSt. Brandenburger Staats-Anleihe | 100,75 | 101,50 |
| 4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, | 97,70 | 98,25 |
| do. do. unföndbar bis 1905 | 98,70 | 99 |
| 4 pSt. Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfandbr., unföndbar bis 1909 | 98,70 | 99 |
| 4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie II) | 98,30 | 98,60 |
| 4 pSt. Preuss. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., | 97,70 | 98,25 |
| do. do. XVIII | 100 | 99,70 |
| 4 pSt. alte Italienische Rente kleine Stüde | 96,70 | 97,25 |
| 4 pSt. Oesterreichische Goldrente | 99,95 | 100,50 |
| do. do. kleine Stüde | 99,95 | 100,50 |
| 4 pSt. Ungar. Goldrente (Stüde ä 2025.— M.) | 99 | 99,65 |
| do. do. (Stüde ä 1012,50 M.) | 94,10 | 99,65 |
| 4 pSt. Hsjan. Uralal. garant. Eisen-Priorit. von 1898, unföndbar bis 1909 | 96,30 | 96,85 |
| 4 pSt. Wladikavkaz. garant. Eisen-Priorit. von 1898, unföndbar bis 1909 | 93,70 | 99,25 |
| Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. ä M. | 168,65 | 169,45 |
| do. „ London 1 Ltr. a | 20,345 | 20,445 |
| do. „ Paris 100 Fr. a | 80,70 | 81,10 |
| do. „ New-York 1 Doll. a | 4,14 | 4,19 |
| Amerikanische Noten (Greenback) 1 Doll. a | 4,135 | 4,185 |
| Holländische Noten 10 fl. a | 16,85 | 16,96 |

An gestriger Berliner Börse notieren:
 Oldenburger Bank-Aktien 109,20 pSt. Geld.
 Diskont der Reichsbank: 3 1/2 pSt.
 Lombardenzins der Reichsbank 4 1/2 pSt.
 Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Oldenburg
 mündelsicher.

Schon diese Woche Ziehung!

Cöthener Geld-Lose.

II. Serie.

Vare Geldgewinne: 125,000 Mark
 als 5 Haupttreffer, je 10,000 Mark — **50,000 Mark**
 5 Gewinne je 1000 Mark — **5,000 Mark**
 6 Gewinne je 500 Mark — **3,000 Mark**

ic. ic., insgesamt aber 10,876 Geldgewinne, welche in zwei Ziehungen zur Entscheidung gelangen.

Erste Ziehung vom 29. Juni bis 1. Juli.

Lose, für beide Ziehungen gültig, à Mk. 3,30 (inkl. Porto und Liste) versendet

L. F. Ohnacker, Goethen.

Lose sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Donnerstag, den 27. Juni:

Großes Garten-Konzert

von der ganzen Kapelle
 des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19,
 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Feuß.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

M. Dreiser.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Rutschpferdes.

Rechnungen, die sich auf Lieferungen und Leistungen für die landwirtschaftliche Ausstellung in Halle a. S. beziehen, werden bis 1. Juli c. an den Stutbuchführer, Herrn Justus Schüller in Rodenkirchen, erbeten.
 Rodenkirchen, den 21. Juni 1901.

Der Vorstand.



Continental PNEUMATIC

Man spart Kerosin und Verdruß, wenn man diese Bereifung wählt.

Continental Caoutchouc & Guttaparcha Comp., Hannover.

Grasverkauf bei Nafede.

Nafede. Herr Siegelmeister
 A. Leuw in Bokhorn läßt am
 Dienstag, den 9. Juli,
 nachm. 5 Uhr anfg.

7 ha gutbejertes Wähgras

auf feinen in Dankhausen belegenen
 Ländereien Deewisch und Wischen
 in Abteilungen verkaufen, wozu ein-
 ladet
 J. Zegen, Aukt.

Hoggenverkauf in Vorbed.

Nafede. C. Laßmann in Nafede
 läßt am
 Montag, den 8. Juli,
 nachm. 5 Uhr,
 auf seinem ol. Weiden Placken
 „Heidorn“:

18 E. S. besten Roggen

in Abteilungen verkaufen, wozu ein-
 ladet
 J. Zegen, Aukt.

Matjes - Heringe,
 das feinste der Saison,
 Stück 20 $\frac{1}{2}$ Dhd. 2 $\frac{1}{2}$ M.

Malta - Kartoffeln,
 neues Olivenöl,
 feinstes Speiseföl

empfiehlt
F. Bernutz, Gastfr. 25.
 Wäsche zum Blätten in u. außer
 dem Hause. Frau Zeurink,
 Seilgengestwall 6.

Bäckerei - Verkauf.
 Eine gutgehende Bäckerei ist frant-
 heitshalber mit vollem Inventar für
 18,000 Mk. bei 5-8000 Mk. An-
 zahlung sofort zu verkaufen. Gest. Off.
 unter Z. 363 an die Exped. d. Bl.

Pfifferlinge
 und
Steinpilze

lanzen
Hohorst & Co.,
 Konservenfabrik,
 Zwischenbahn.

**Bereins- u. Vergnügungs-
 Anzeigen.**

**Naturwissenschaftl.
 Verein.**

Am Sonntag, den 30. Juni d. J.:

Ausflug

nach Schierbrof, Stenum
 und dem Gasbruch.

Abfahrt von hier per Bahn um
 11.30 vormittags.
 Um rege Beteiligung, namentlich
 auch seitens der Damen, wird höflichst
 gebeten.

Anmeldungen sind zu richten bis
 Freitag mittag an Herrn Apotheker
 Lamp.

Das Komitee.

Landwirtschaftl. Verein Osternburg-Everßen.

Die Exkursion zur Besichtigung
 des Marcardsmoors findet am
 Sonntag, den 30. d. M.,
 statt.

Teilnehmer versammeln sich um
 6.30 Uhr morgens auf dem Bahnhof
 Oldenburg.

Gemeinschaftliches Essen findet
 nicht statt.
 Gelegentlich der Exkursion findet
 eine Vereinsversammlung statt.

Tagesordnung:
 1. Delegiertenwahl zur Central-
 auskunftigung;
 2. Bezirksleiterwahl betr.;
 3. Mitteilungen;
 4. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung wird gebeten.
 Der Vorstand.

Turn - Verein Nadorst.

Diejenigen Turner und Turn-
 freunde, welche am Gantturnfest
 teilnehmen wollen, werden ge-
 beten, sich bis zum 27. d. Mts.
 beim Turnwart W. Kaiser zu
 melden.
 Der Vorstand.

Wüsting. Klub Thalia

Am Sonntag, den 30. Juni:
Ball.

Anfangs 6 Uhr abends.
 Nachmittags:
Konzert

und
Gesangvorträge.

Es ladet freundlichst ein
 Der Vorstand.

Verlorene und nachzu- weisende Sachen.

Verloren ein goldenes Ketten-
 armband. Gegen Belohnung abzu-
 geben
 früher 2. Kirchhofstr. 6.

Gefunden ein
Fahrrad.

G. Jansen, Welterstraße 6.
 Gefunden ein Herrenhut. Gegen
 Gest. d. Rost. abzug. Dthg. Kirchhofstr. 7.

Zugelassen ein zweijähriger dunkel-
 brauner Wallach. Derselbe ist bei
 Rößel gegen Erstattung der Kosten
 abzugeben.
 Kirchhatten. Joh. Rübebusch.

**Zu belegen u. anzuleihen
 gesucht.**

Oldenburg. Zu ver-
 leihen. Zum 1. Oktober
 d. J. 3000 Mark und
 zum 1. November d. J.
 12,000 Mark und 25,000
 Mark.

Edo Meiners.
 Anzuleihen gesucht 8-9000 $\frac{1}{2}$
 von einem prompten Binszahler auf
 gleich oder November. Offerten auf
 Z. 361 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu belegen auf sichere Hypothek
 9000 $\frac{1}{2}$, 8000 $\frac{1}{2}$ und 4000 $\frac{1}{2}$
**Wilh. Müller, Reichsstr.,
 11. Kirchenstr. 9.**

Wohnungen.
 Zu verm. eine schöne unmöbl. Stube
 und Kam., separat, an 1 od. 2 Herren.
 Nachzug. in Wüttner's Ann.-Exp. hier.

Zu verm. auf November die Ober-
 wohnung Daarstraße 89.

Billig zu vermieten eine un-
 möblierte Stube und Kammer.
Wilh. Kaiser, Nadorst. Gh. 7.

Zu verm. auf gleich oder später
 eine H. freundl. Oberwohnung,
 1 Stube, 2 Kammern, Küche und
 Zubehör. Näh. in der Exp. d. Bl.
 Leherin f. z. Aug. H. Oberw. m. o.
 a. Möbel. Off. u. Z. 300 a. d. Exp. erb.

Everßen. Zu verm. 1. Noobr.
 2 Wohn. mit Land. Chr. Zager.

Umständehalber zu vermieten eine
 schöne Wohnung auf sofort mit
 oder ohne

Bäckerei.
 Zu erst. in der Exped. d. Blattes.
 Wohn. nebst Schlafkammer zu
 vermieten. Stauffstraße 11.

Gut möbl. Stube nebst Kammer
 zu verm. Ziegelhofstr. 15.
 Umständehalber kleine Wohnung,
 Ziegelhofstr. 15.

Balancen und Stellen- gesuche.

Irrenanstalt in Wehnen.
 Gesucht auf sofort eine zuverlässige
Wärterin.

Vergütung neben vollständig freier
 Station jährlich 800 Mk., steigend
 bis 500 Mk. Junge Mädchen, welche
 gesund und kräftig sind und eine gute
 Schulbildung genossen haben, werden
 bei der Besetzung zuerst berücksichtigt.
 Beste Zeugnisse sind erforderlich.
 Anmeldungen bei der Direktion
 der Anstalt.

Irrenanstalt in Wehnen.
 Gesucht auf sofort zwei zuverlässige
Wärter.

Vergütung neben vollständig freier
 Station jährlich 400 Mk., steigend
 bis 600 Mk. Junge, kräftige und
 solide Leute, die eine gute Schulbildung
 genossen haben und sehr gute Zeug-
 nisse besitzen, werden bei der Besetzung
 zuerst berücksichtigt.
 Anmeldungen bei der Direktion
 der Anstalt.

**Ehörn. G e s u c h t auf sofort
 2 Schmiedegezellen.**

Gerb. Röhren.
 2 Schüler finden z. Herbst freundl.
 Aufnahme gegen mäßige Pension.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort eine **Stunden-
 frau.** Briderstraße 13.

Gesucht auf sofort ein älteres
 ordentliches Mädchen bei allein-
 stehenden alten Dame gegen hohen
 Lohn. Näheres

Bremen, am Dobben 47.
 Zum 1. Oktober oder früher finden
 2 oder 3 Schüler, welche eine hiesige
 höhere Schule besuchen.

Gute Pension.
 Zu ertragen in Wüttner's Annoncen-
 Expedition, Oldenburg.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
 Allgemeine Balancen-Liste".
W. Giesch Verlag, Wandring.

Gesucht auf sofort ein jungerer
 Schreiber mit schöner Handschrift.
 Anerbietungen unter Z. 370
 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**Ich suche auf sofort
 einen Kutscher für ein
 Hotel ersten Ranges.**

Jacobstr. 2. Frau Strunk,
 Haupt-Verw.-Kontor.

**Oldenburg. Auf sofort
 ein junges Mädchen oder
 ein Dienstmädchen für ein
 Gut in der Nähe der
 Stadt. Offerten unter
 Z. 371 bef. die Exp. d. Bl.**

Gesucht zum 1. August oder Noobr.
 eine ältere, zuverlässige

Gaushälterin
 für meinen landwirtschaftlichen Hans-
 halt in Gelle. Anmeldungen in
 Oldenburg.

Rentner Hedemann,
 Kastanien-Allee 30.

Gesucht zum 1. Noobr. oder früher
 ein anständiges Mädchen für Küche
 und Haus nach Thüringen.
 Zu ertragen **Gottorfstr. 10.**
 Zum 1. resp. 8. Juli können
 drei tüchtige

Beitungsfehler
 bei mir dauernde Stellung finden.
 Beer.
W. Neemann.
 Gesucht zum 1. Oktober ein
 junger Mann, der Lust hat, Wirt-
 schaft zu lernen. Nachzug
 in der Exped. d. Bl.

2. Beilage

zu Nr 146 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 25. Juni 1901.

Aus aller Welt.

Selbstmordversuch zweier Mädchen.
Auf dem Kirchhof von Rom haben sich zwei junge Mädchen im Alter von 16 und 17 Jahren vergiftet gesucht. Clelia Zalli und Amalia Federici, waren zusammen aufgewachsen und die innigsten Freundinnen. Nach dem Willen der Eltern sollte Clelia einen Mann heiraten, den sie nicht liebte, und der sie wegen ihrer hartnäckigen Weigerung ständig verfolgte und bedrohte, während Amalia ihren Konstantino nicht heiraten konnte, weil es die Mutter nicht haben wollte. Die beiden Freundinnen klagten sich ihr Liebesleid, und beschloßen, dieses irdische Jammerthal mit dem besseren Jenseits zu vertauschen. Sie begaben sich auf den Campo Verano, den römischen Friedhof und verschluckten dort eine Laugenlösung. Eine Stunde später fand die Unglückseligen, die von fürchterlichen Schmerzen gequält wurden, ein Wärter, und veranlaßte ihre Ueberführung ins Krankenhaus. Man sieht, daß römische Frauenliebe nicht immer mit dem Dolch spielt, sondern auch sentimental sein kann.

Ein neuer Bankschwindelversuch
ist in Hamburg dieses Mal ohne Erfolg ins Werk gesetzt worden. Es war wohl der Erfolg, den jüngst ein paar Schwindler zum Nachtheil der Norddeutschen Bank mit einem Uebertug gehabt haben, der einen 23jährigen Jüngling zu dem Verzuge anspornte, auch die hamburger Filiale der Deutschen Bank mit einer Summe von gegen 8000 Mark hineinzulegen. Er suchte sich auf der Straße einen Jungen, dem er einschärfte, sich für den Laufburschen einer dortigen bekannten Firma auszugeben, und ließ ihn einen gefälschten Brief zur Deutschen Bank bringen, worin die Aushändigung eines Cheques über 2500 Mark auf die bezagelbore Filiale erjudt wurde. Dann telegraphierte er im Namen der Firma an die Bank, man möge dem Burschen gleichzeitig noch einen Cheq über 4250 Mark geben. Da die Firma aber ihr Depot bei der Filiale in Darmstedt stehen hat, schöpfte man Verdacht und nahm den Jungen in ein Verhör, wodurch man erfuhr, daß sein Auftraggeber unweit an einer Sträßchen auf ihn warte. Nun war es ein Leichtes, den Schwindler zu fangen. Man ging scheinbar auf alles ein und schickte dem Burschen mit einem leeren Brief fort, ließ ihm aber heimlich einen Beamten in Zivil folgen, der den Gauner feinsam und zur Polizeit brachte. Hier wurde er als ein ehemaliger Krimineller erkannt, der erst vor kurzem wegen Schwindelacten eine Gefängnisstrafe verbüßt hatte.

Vermischtes.

Die Kaiserin hat dem Leutnant v. Schmerin vom Manenregiment Prinz August von Württemberg Nr. 10 einen wertvollen Degen zum Geschenk gemacht. v. Schmerin, zur Zeit der jüngste Leutnant des genannten Regiments, hat früher längere Zeit bei der Kaiserin Bagendienste. — Das Bismarck-Denkmal hat, wie schon mitgeteilt, eine Summe von 1200000 M. erfordert, worin die Ausgaben für die gesamte Herrichtung des Platzes einbegriffen sind. Prof. Reinhold Wegas erhielt das fürstliche Honorar von 500000 M. — Die in Hamburg herrschende Wohnungsnot hat neben derartige Dimensionen an, daß die Polizeibehörde mehreren obdachlosen Familien die im Cholerajahr errichteten Baracken am Schump zur Wohnung überließ. — Gestern, am Gutenbergtage, fand in Mainz die Eröffnung des Gutenberg-Museums statt. Aus diesem Anlaß wird eine wissenschaftliche Festschrift erscheinen. — Der Direktor der Dahlensteiner Hofmann in Bütow hat sich erschossen. Bei der Revision der Kasse wurde festgestellt, daß für 6000 M. in Verwendung gegebene Kommerzien-Kassendrucke fehlen. — Wie ein Telegramm meldet, explodirte in der Prager Mädchenschule während des Unterrichts ein Sprengkörper. Sieben Schülerinnen wurden erheblich verletzt. Einem Kinde wurde ein Messingflüster aus der Sohle entfernt. — In Frankfurt a. M. wurde der Rentner Klein in seinem Schlafzimmer, in das sich ein 18jähriger Bursche verstreift hatte, von diesem überfallen und durch sieben Dolchstiche tödlich verletzt. Klein rief nach Hilfe, worauf der Ertöhl entfloh. Es gelang jedoch, den Mörder wenige Stunden später zu verhaften. — Von einem Militärposten wegen Händeln erschossen wurde, nach der „Mühelheimer Ztg.“ im esenburger Lager ein Soldat der 1. Kompanie des 5. rheinischen Infanterieregiments Nr. 65. — Aus geringfügigen Ursachen rekolitieren in Hospitale zu Lemberg in Galizien 30 kranke Frauen gegen die Pflanzeschmerz und beschimpften und mißhandelten sie aufs gräßlichste. Erst die telephonisch herbeigerufene Polizei, die die Anstifterinnen verhaftete, konnte die Ordnung im Krankenhaus wiederherstellen. — Ungehore Huzschredenschärme verwehten in den spanischen Bezirken Bailien, Manzanara, Damiel die Getreide, Del und Weinerte. Unberechenbarer Schaden ist bereits angerichtet. Die Bevölkerung verarmt und verlangt Hilfe von der Regierung. — Die Notre-Dame-Kirche in Paris war trotz ihrer Größe bisher nur durch Wachstereyen erleuchtet, weil man durch Gaslicht die Wände und die wertvollen Gemälde zu schädigen fürchtete. Jetzt soll die Kathedrale elektrisches Licht erhalten, zu dessen Einrichtung schätzungsweise die Summe von 860 000 M. nötig sein wird. — Aus Moskau wird telegraphiert: Bei der Aufführung der Oper „Rigoletto“ im Eremitage-Theater wurde im zweiten Akt der beliebte Sänger Devosod vom Heringslage getroffen und war auf der Stelle tot. — Um herauszufinden, ob Diensten wirklich mißbraucht werden, entschloß sich eine reiche Amerikanerin, Mrs. Justine Gole, einige Tage als Dienstmädchen in Newport zu leben. Die energische Frau machte sehr traurige Erfahrungen und fand, daß bei Mißbilligkeiten oft die Schuld auf Seiten der Herrschaft liegt.

Ein Engel der Finsternis.

Roman von Gertrude Warden.
Autorisierte deutsche Uebersetzung von H. Brauns.

19) (Fortsetzung.)
„Selbst wenn ich Sie — Sie ein bißchen fern haben

„Sie meinen doch nicht meinen Cousin Viktor? Er ist wohl sehr nett, aber läßlich finde ich ihn gar nicht.“
„Ich ebenfalls nicht. Ich sprach von Tadel.“
„Sie glauben demnach, Tadel sei in mich verliert?“
sorgte Francesca, einen nachdenklichen Blick auf die kleine Betty werfend. „Er hat mir nichts davon gesagt.“
„Sie haben ihm noch nicht Zeit dazu gelassen“ entgegnete die andere trocken. „Doch, das ist Ihr Ja.“
„Seien Sie nett zu dem hübschen jungen Manne“ mahnte Francesca vom Coupepfer aus, wie der Zug schon anfang, sich in Bewegung zu setzen. „Er beobachtet Sie so rührend.“
„Ni mir einerlei.“ erklärte Betty.

Aber doch hatte es etwas für sich, einen Verehrer zu haben, der einen Blick übrig hatte für solch' unbedeutendes Persönchen in einem schlichten, blauen Sergelliech und einfachem Kattosenhut, wenn eine Göttin von fünf Fuß neun Zoll in leidengeleiterten, neidraunen Sommerumhang und hochmodernen Hute, die Beachtung selbst der Gepädträger und Solomotivbeamten in ihrer nächsten Nähe auf sich zog. Und wie Heremon D'Veara nach Francescas Abfahrt, erdend und lächelnd, sich ihr näherte, gab sie ihm beim Hinreichen ihres zarigen Sändchens sein Lächeln zurück, und fand nun auch, daß er wirklich schöne Zähne habe, wenn er sonst auch nicht so hübsch sei, wie Tadelby Revelsworth.
„Guten Morgen, Fräulein Betty! Wollen Sie Einkäufe in der Stadt machen? Und darf ich Ihre Pakete tragen?“
„Dürfen Sie.“
„Und was ist denn an dem Gerücht,“ fragte er in seinem weichen, trüben Accent, als er mit Betty aus dem Bahnhofgebäude heraustrat und an ihrer Seite nach dem Marktplatz schritt, während sein Hund um Betty herumwobbelte und ihre Hand liebte, „daß Frau Revelsworths Anierat in den „Morning News“ bereits einen ganzen Schwarm von Vermanoten nach Revelsworth Houie gelockt habe?“
„Die Dame, die ich eben nach hier begleitete, war eine davon. Drei sind es in allem, nicht ganz Schwärme,“ berichtete Betty gemessen.

„Bereits drei Alieen um den Sonntag!“
„Allerdings. Finden Sie die Dame, die mit dem Juge fortfuhr, nicht sehr schön?“
„Das ist sie vermutlich — vaterartig schön. Mein Genre ist das aber nicht, wie Sie recht gut wissen! Ich liebe etwas Niedliches und Zierliches, so etwas wie ein meiner Porzellanfigurden — etwas.“
„Die beiden anderen sind junge Herren,“ unterbrach ihn Betty flüchtig.
„Hörte ich schon. Ein schöner, großer, junger Mann, und ein kleiner schwarzer, fremdländisch aussehender Bursche, nicht wahr? Sah sie gestern Abend auf der Straße. Und das ist auch der Grund Ihres heutigen lustigen und mutwilligen Aussehens? Endlich haben Sie nun doch jemand im Hause, den Sie necken und mit ihm flirten können — jemand, der sich in Sie verlieben wird.“
„Sie haben sich beide schon in Fräulein Francesca Revelsworth verliebt — die Dame, die Sie vorhin sahen.“

„Ich kann das nicht glauben!“ rief Heremon. „Nach meinem Dafürhalten ist sie wirklich großartig schön; aber ebenso leicht könnte ich mir in den Sinn kommen lassen, mich in den Mont Blanc zu verlieben. Was ein Mann an einer Frau liebt, ist etwas Niedliches und Nettos, so was zum Lächeln, etwas, was man ans Herz drücken unter den Arm und in Obhut nehmen kann, etwas.“
„Sie sind Couline und Cousins.“
„Hier ihm Betty wiederum rüchlichlos ins Wort. „Die Herren sind Eiesbrüder, Söhne von Tadelby Revelsworth, und Francesca ist die verwaiste Tochter von Harold Revelsworth. Sie ist in Italien geboren und erzogen; ihre Mutter war eine italienische Gräfin.“
„Ganz unfrüchtig ist sie eine prächtige Erscheinung,“ erklärte Heremon, „doch durchaus nicht mein Geschmack, wie ich bereits sagte. Was mir an einem Mädchen gefällt, ist Niedlichkeit und Liebendürigkeit, dazu hellbraune Augen.“
„Kommen Sie mit in die Bibliothek.“ schnitt ihm Betty wiederum das Wort ab, „und helfen Sie mir ein paar neue Bücher für Frau Revelsworth anzuwählen.“
„Schön. Etwas Beliebiges — was? Die wär's mit diesem „Swaziergänge eines Geistlichen in Westmorland“? Das ist ihr Fach, nicht wahr?“
Betty schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Bädernachrichten.

Nordseebad **Wyl** auf Föhr, im Juni. Die neuangelegte Fernspreichung, welche unsern Badeort mit dem schändlichen Telephonnetz verbindet, ist kürzlich dem öffentlichen Verkehr übergeben und schon in den ersten Tagen von den hier weilenden Fremden fleißig benutzt worden. Deren Zahl betrug bis zum 19. d. M. nach Ausweis der Kurliste schon 608.

Am 17. d. Mts. eröffnete der der „Nordsee-Binie“ gehörende Salon-Schnelldampfer „Albana“ seine dies-jährigen Fahrten von Hamburg aus hier: Nach dem 1. Juli wird ferner wie in früheren Jahren der Salon-Schnelldampfer „Seeadler“ zwischen Bremerhaven und Wyl, Helgoland und Amrum antaufend, fahren. Am Anschlag an diese beiden Schiffe vermittelt der Dampfer „Wyl-Föhr“ die Verbindung zwischen hier und Sylt (Mundmarsch). Die direkten Eisenbahnfahrplanen von Westerland auf Sylt nach Stationen des Festlandes haben in diesem Jahre auch für die Route Mundmarsch-Wyl-Dagebüll-Niebbüll Ostfriesland.

Kirchennachrichten.

Lambertkirche.
Am Sonntag, den 24. Juni: Abendmahlsdienst 8 Uhr: Pastor Bultmann.

Verkauf von Roggen auf dem Halm.

Freitag, den 28. Juni d. Js., nachm. 6 Uhr, werde ich bei Aug. von Zeggerns Hause beim Armenhause für Rechnung des D. Werdes:

12 Scheffelnaht besten Roggen auf dem Halm

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
D. Schwarzing, Coerften.

Größere Landstelle zu verkaufen.

Herrsch. Wohnhaus, zweistöckig, in villenähnlichem Stil gebaut, mit Stallgebäude (Berg.) umgeben von einem sehr großen prachtvollen Garten. Ländereien, 23 ha 13 ar groß (schwerer Marschboden) in einem Komplex beim Hause gelegen. Chaussee beim Hause, Eisenbahn und Fluß in nächster Nähe. Nähere Auskunft erteile ich unentgeltlich.
E. Stöckh (Oldenbg.).
Joh. Degen, Rechnungssteller.
Wiefelheide. Frau Witwe Werd auf zu Griftede läßt am **Sonnabend, den 6. Juli d. Js.,** nachm. 4 Uhr anfangend, am Griftederdaum:

50 Scheffelnaht sehr gut bejegtes Mähgras, Kuhheu, pfandweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kauflustige wollen sich beim Wirt Sieffediers das. versammeln.
D. Brötje.

Heuland.

Das Neuenbroter Pfarrland **„Hahnensteert“** (bei der Nordermoor Wassermühle) 5/2 Juch, wird **Montag, den 1. Juli cr.,** abends 6 Uhr, an Ort und Stelle in passenden Abteilungen oder im ganzen, mit Etzgrün, zum Mähen verpachtet.
Großenmeer. C. Saale, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Ehr. Hullmann hieselbst läßt am **Mittwoch, den 26. Juni d. Js.,** nachmittags 6 Uhr anfangend, in seinem zu Kauhaufermoor belogenen Moorlamp:

plm. 20 Sch.-S. Klee und Gras meistbietend verkaufen, wozu Kauflusthaber einladet.
J. S. Hinrichs.

Zu verkaufen schöne Baupläche an der Nebenstraße, früher 3. Ebnernstraße.
Näheres durch **E. Memmen, Theaterwall 9.**

Fahrradrepauratur und **Reinigungswerkstätte** mit Kraftbetrieb.

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathhause.

Gras-Verkauf in Zwischenahn.

Zwischenahn. Der Gastwirt G. W. Felchhus zu Dreibergen läßt am **Sonnabend, den 29. Juni d. Js.,** nachm. 6 Uhr anfangend:

das Gras

in seiner Wiese auf dem Hohen Wer pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen und zwar zum zweimaligen Mähen.
Zugleich soll das

das Gras

in der Mohrschen Wiese in der Forst mit verkauft werden, ebenfalls pfandweise.
Kauflustige wollen sich in Meyers Hotel einfinden.
Feldhus, Aukt.

Gras-, Hafer- und Bohnen-Verkauf

zu **Selle und Aue.** Zwischenahn. Der Hausmann Joh. Meiners zu Selle läßt am **Freitag, den 5. Juli,** nachm. 3 Uhr anfangend, in seinen Wiesen zu Selle:

70 Tagewert sehr gutstehendes Gras,

Kuh- und Pferdeheu liefernd, und am **Sonnabend, den 6. Juli,** nachm. 2 Uhr anfangend, auf seinen Ländereien zu Aue (Barwick und Reck):

120 S.-S. Hafer, 40 do. Bohnen

und **40 Tagewert Gras,**

— Kuh- und Pferdeheu, — öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen.
Kauflustige wollen sich am ersten Tage im Hauptwohnhaus zu Selle, resp. an Ort und Stelle, und am zweiten Tage bei der alten Hausstätte in Aue einfinden.
Feldhus, Auktionator.

Viel Geld

ist zu gewinnen, wenn man sich an den großen Gewinnziehungen der Hamburger und Braunschweiger Lotterien beteiligt. In beiden beträgt der Haupttreffer **evtl. 500.000 Mark,** ferner Gewinne von 300.000, 200.000, 100.000, 75.000, 70.000 zc.
Die Hamburger Ziehung ist am **10. und 11. Juli,** dazu kostet: 1/4 Loß 4 M. 50 ct., 1/4 Loß 2 M. 25 ct., 1/2 do. 9 M., 1/2 do. 18 M.
Die Braunschweiger Ziehung ist am **15. und 16. Juli,** dazu kostet: 1/4 Loß 3 M., 1/4 Loß 6 M., 1/2 do. 12 M., 1/2 do. 24 M.
Wir halten unsere bekannte Glücksfollerte bestens empfohlen und bitten Aufträge, welche wir unter Nachnahme des Betrages prompt auszuführen, uns recht bald zugehen zu lassen. Nach Ziehung senden jedem Kunden sofort die amtliche Gewinnliste unangefordert zu.
Mindus & Marienthal, Hauptkollektoren, Hamburg.

Photographischer Apparat

billig zu verkaufen. Marienstr. 12b.

Kuhlmann & Co. Nachf., Ritterstraße 19.

Ausverkauf

von **zurückgesetzten Teppichen, Portieren, Tischdecken, Gardinen, Fellen etc. etc.,** um schnell damit zu räumen, **billigst.**

Neuer Motor „Benz“

für Gas, Benzin und Benzol von 1/2 Pferdekraften an. Höchste Anzeichnungen! Gegründet 1882.

Generator-Gasmotor „Benz“

von 4 Pferdekraften an. Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 ct., bei größeren Anlagen bedeutend billiger. Bereits 5400 Motoren mit 27.000 Pferdekraften abgeliefert.

in eigenster Interesse verlange man Prospekte.
Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim (Baden).
Vertreter f. d. Herzogt. Oldenburg: **Herm. Meyer, Maschinenfabrik.**

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Barel, Bockta und Wilhelmshaven

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

jeder Art (offene Depots). Dieselbe umfasst alle damit zusammenhängenden Einrichtungen, insbesondere verantwortliche Kontrolle usw.

Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art

in verschlossenen Paketen, großen und kleinen Kisten, Koffern usw.

Vermietung von Stahlfächern sogen. Safes

neuester und bester Konstruktion, Einjagstaschen enthaltend, unter Witterungsschutz des Wirters. Der Mieter erhält einen von seinem Vorgänger nicht benutzten Schlüssel.

Feuerfestes, Tag u. Nacht bewachtes Gewölbe.

Abschließbare Rabinen zur unentgeltlichen Benennung. Zeitungen, Courzberichte usw. zur Verfügung.
Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten Verschwiegenheit verpflichteten — Beamten.
Die näheren Bedingungen sind an unseren Schaltern, sowie bei unseren Agenturen erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Konto-Korrent- und Checkverkehr.
Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen und anderen Geldern. Versicherung gegen Coursverlust durch Auslösung oder Kündigung. Gewährung verlässlicher Verpfändungen usw.

Die Direktion.

Merkel. tom Dieck.

„Wasserperle“

Erprobte, porös-wasserdichte Imprägnierung

Schützt bei Regen vor Durchnässung. Hindert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit „Wasserperle“ werden alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch fertige Kleidungsstücke (fertige Damen-Kleider und Jaquettes ausgenommen), ohne irgendwie zu leiden, in kürzester Frist porös-wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestelle:
A. Hanel, Hoflieferant, Oldenburg, 43, Langestr. 43.



Petersfehln. Habe noch gutes altes Hen abzugeben.
Friedrich Rose.
Heirat. 600 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prospekt umf. Journal, Charlottenburg 2.

Sommerhandschuhe

zu sehr billigen Preisen empfiehlt **W. Weber, Langestr. 86.**

Gras-Verkauf in Zwischenahnerfeld.

Zwischenahn. Der Kaufmann C. F. Elmans hieselbst läßt am **Sonnabend, den 29. Juni d. Js.,** nachm. 3 Uhr anfangend:

das Gras

in seiner früher steinfarbenen Wiese pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.
Bemert wird noch, daß zum Teil größere Händer gebildet sind, die auf mehrere Jahre vergeben werden können. Kauflustige wollen sich beim Wirt der Wiese versammeln.
Feldhus, Aukt.

Geheimnisse der Liebe und Ehe.

Mit Abbildungen.
Ein treuer Ratgeber für Braut- und Eheleute von Dr. Becker. Preis nur 1.00 M. geg. Vorbereinsendung in bar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1.20 M. **Ad. Wildorf, Berlin, Joachimstr. 3-4.**
Das viel verlangte

Futtermehl

ist wieder vorrätig.
J. D. Willers.

Sanatorium Schledehausen bei Osnabrück.

Naturheilanstalt in herrlicher Lage. Lustfrühen, Sonnenbäder, elektr. Behandlung, Terrain- und Diätkuren usw. Für volle Kur, Kost und Wohnung 4-8 M. Prospekte durch die Direktion gratis.
Dirig. Arzt: **Dr. edm. Netter.**

Samos,

p. Fl. 90 Pfg. empfiehlt

Gustav Lohse Nachf., Inh. Heinrich Eilers.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von: **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: **Stechenpferd,** der besten Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie **Witasser, Gesichtspidel, Finnen, Hautröte, Miltchen, Leberflecke** zc. à St. 50 ct. in der Hof-Apothete

Zu verkaufen ein patent. Krankentransport.

Witischstraße 12a.

Lebhaftes Restaurant oder bessere Gastwirtschaft

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Eintritt nach Belieben.
Offerten unter **Z. 361** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kindertwagen,

wegen Aufgabe dieses Artikels, 1/2 unter früheren Preis.
Magnus Meiners, Bettstellen- u. Matr.-Special-Geschäft, Wilhelmstr. 1a am Friedensplatz.

Neuen 1901er Salzhering

in sarter, fetter Ware vers. das Postkolli, ca. 45 Stk., M. 3.— frei Postnahme **Gustav Klein, Greifswald, Deringsalzei.**

Bringmaschinen-Gummivalzen, welche unbrauchbar geworden sind, werden in einer Stunde durch neue ersetzt, andere Fehler an der Maschine werden ebenfalls beseitigt.
Robert Müller, Achternstr. 6.

Kernleder Treibriemen, Näh-Niemen, Niemen-Verbinden, Niemen-Wachs, sowie Wasserstandsgläser und Gummingen liefert billig
Robert Müller, Achternstr. 6.

Prima Gartenschläuche in allen Dimensionen liefert billig
Robert Müller, Achternstr. 6.

Verpackungs-Material für Maschinen, Dampfzettel etc. liefert billig
Robert Müller, Achternstr. 6.